

Digitalisierungsstrategie

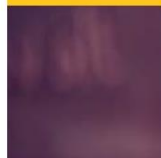
We create community²- Zusammenhalt.digital



E-Government



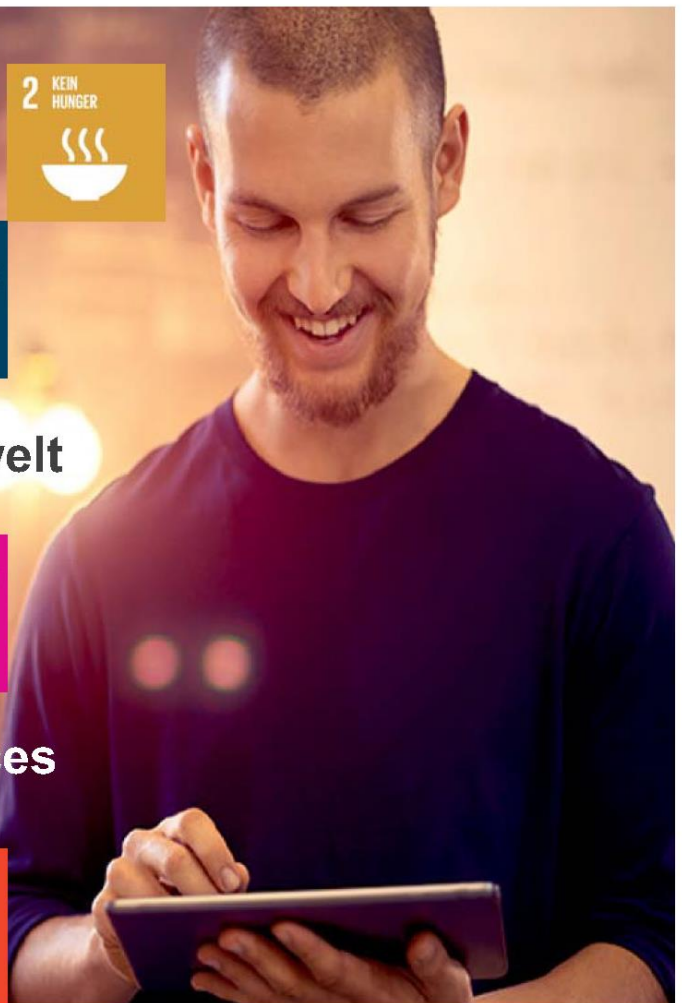
digitale Infrastruktur



digitale Arbeitswelt




smart urban services



Übersicht über den Maßnahmenkatalog

Nr.	Maßnahme	Entspricht der „MA-Definition Digitalisierung“ (voll/zum Teil) ¹	Ggf. Mehrwert mit Projekt Ziffer	Koordination/ Projekt-träger
1 E-Government (Bürger und Unternehmen)				
1.1	Bürgerportal	v		SHM ²
1.2	Open Data Portal	v	4.5, 4.1, 1.3	FB 12/ N.N.
1.3	Klimadateninformationssystem	v	1.2, 4.1, 4.5	Klimaschutz-Leitstelle/ FB 37
1.4	Digitales Wahlmanagement	z.T.		FB 15
1.5	Digitale Ratsarbeit	z.T.		FB 15
1.6	Chatbot	v		FB 33/FB 12
1.7	Digitale Kita Info App	z.T.		FB 56
1.8	Modernisierung Zuschusswesen	z.T.		SHM ²
1.9	Mannheimer Frauennachttaxi	v		Amt 18
1.10	Digitaler Showroom			FB 40
1.11	Lorawan	v		FB 12
1.12	Handyparken	v		FB 31
2 Intelligente digitale Infrastrukturen				
2.1	Masterplan für den Ausbau der digitalen Infrastruktur	v		FB 12
2.2	Masterplan für den Ausbau des Öffentlichen WLAN	v		FB 12
2.3	Digitales Grünflächenmanagement	z.T.		FB 67
2.4	Digitalisierung von Schulen und Bildung	v		FB 40/ FB 12
2.5	Ausbau kommunales Geoinformationssystem / Geoportal (Virtual City)	v	1.3, 4.1, 4.5, 3.6	FB 62
2.6	Einführung Digitaler Lesesaal	v		FB 16
2.7	Einführung Elektronisches Langzeitarchiv	z.T.		FB 16
3 Intelligente digitale Arbeitswelt				
3.1	Mitarbeiterportal	v		SHM ²
3.2	Einführung der E-Akte (DOMEA) bei den Dienststellen der Stadt Mannheim	z.T.		FB 11,12, 16
3.3	Ausbau von E-Learning zur Wissensplattform	z.T.		FB 11
3.4	Digitaler Einkauf	v		SHM ²
3.5	Drohneneinsatz bei der Feuerwehr Mannheim	z.T.	3.6	FB 37
3.6	GIS-Krisenmanagement (GISKM)	v	3.5, 2.5	FB 37
3.7	Weiterentwicklung Intranet	z.T.		FB 11
3.8	Beschleunigung Einsatzfahrten Feuerwehr	z.T.		FB 37
3.9	Einbindung Freiwillige Feuerwehr ins städtische IT-System	z.T.		FB 37
3.10	Digitaler Prüferarbeitsplatz	z.T.		FB 14
3.11	Digitale Aktenausleihe	z.T.		FB 16
4 Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung				
4.1	Digitale Stadtsteuerung (Smart City Cockpit) auf Basis einer urbanen Plattform (Smart City Information Management)	v	1.2, 4.5, 1.3, 2.5	FB 12/ N.N.
4.2	Digitale Services für die BUGA 2023	v	4.3, 2.5	BUGA MA 2023
4.3	Digitales Stadtmarketing	v	4.2, 2.5	FB 48
4.4	Netzwerk Smart Production	v		FB 80
4.5	Smart Urban Mobility und neue Mobilitätsdienste	v	1.2, 4.1, 1.3, 2.5	Dezernat I
4.6	Intelligente Parkraumbewirtschaftung	z.T.	4.5	FB 61, FB 68, 31, MPB
4.7	MINT-Bildungskette“- Fachkräftesicherung	z.T.		FB 80

¹ **Kurzdefinition Digitalisierung:** Der Einsatz moderner Technologien um Alltägliches intelligent zu optimieren. Die Verarbeitung von Informationen ermöglicht dabei eine zukunftsorientierte Entwicklung von Mehrwerten (z.B. Reduzierung persönlicher Vorsprachen) für die Stadtgesellschaft.



1.1	Bürgerportal	E- Government
<p>Beschreibung und Projektziele:</p> <p>Ziel des Projektes ist es Bürgern und Unternehmen städtische Dienstleistungen als moderne, möglichst medienbruchfreie Online- Services zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig die internen Abläufe mit technischer Unterstützung zu optimieren.</p> <p>Projektauftrag ist die Einführung eines Bürgerportals inkl. Schnittstellen zu den jeweiligen Fachapplikationen bzw. eAkte- Verfahren. Bis 01.06.2019 wird eine Portallösung inklusive Prozess- Engine (dient der Automatisierung von Geschäftsprozessen) zur Verfügung gestellt und sukzessive mit Online- Angeboten gefüllt. Die für das Bürgerportal ausgewählten Prozesse werden in Zusammenarbeit mit den Prozessverantwortlichen standardisiert und möglichst digital optimiert. Eine nutzerorientierte ePayment- Lösung wird in das Bürgerportal integriert.</p> <p>Auch nach dem 31.12.2019 muss das Bürgerportal stetig weiter-entwickelt und um neue Dienstleistungen erweitert werden. Durch die Einführung einer Portallösung sollen perspektivisch auch wirtschaftliche Verbesserungspotenziale generiert werden. Diese Potenziale sind wesentlich von einer breiten Akzeptanz und der tatsächlichen Nutzung der Portallösung durch potentielle Kunden abhängig. Der damit verbundene Wandel von Kommunikation und Aktion zwischen Verwaltung und Kunden benötigt Zeit, sodass relevante wirtschaftliche Effekte voraussichtlich erst nach dem Projektende erzielt werden können.</p> <p>Das Projekt wird im Rahmen der Strategischen Haushaltskonsolidierung in Mannheim (SHM²) verfolgt. Weitere Informationen zum Projekt entnehmen Sie bitte der Vorlage 709/2018; Anlage Zwischenbericht SHM, Seite 53</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus	

1.2	Open Data Portal	E-Government
Beschreibung und Projektziel(e) Offene Daten sind sämtliche Datenbestände, die im Interesse der Allgemeinheit der Gesellschaft ohne jedwede Einschränkung zur freien Nutzung, zur Weiterverbreitung und zur freien Weiterverwendung frei zugänglich gemacht werden. Open Data ist eine wesentliche Komponente der Neuausrichtung der Verwaltung im Sinne der Öffnung der Verwaltung im Rahmen von Open Government. Das bisherige Open-Data Angebot der Stadt umfasst bisher 17 Datensätze. Geplant ist eine grundsätzliche, konzeptionelle Überarbeitung und Aufbereitung des Themas für die Stadt Mannheim zur Erschließung neuer Potenziale, die auch technische Anforderungen bzw. Open-Data-Prinzipien wie Maschinenlesbarkeit, Zugänglichkeit, Diskriminierungsfreiheit und Dauerhaftigkeit berücksichtigen.		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	     	
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Demokratie, Engagement und Beteiligung	
Digitalisierungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> - Die Stadt Mannheim unterstützt das Wissen zum Thema Digitalisierung in der Stadtgesellschaft. - Sie versteht sich als Partnerin der Unternehmen, die nicht nur bestehende und neue Netzwerke unterstützt, sondern auch das Entstehen neuer digitaler Geschäftsmodelle zu Gunsten der Stadtgesellschaft fördert. Die Stadt Mannheim sorgt für Datenschutz, Datenhoheit und Datenaktualität. Sie versteht sich als Gewährträger für die ihr anvertrauten Daten, der gesetzliche Verpflichtungen einhält und Verarbeitungslogiken (Algorithmen) überprüft.	
Arbeitsstand	Der Gemeinderat der Stadt Mannheim hat im März 2015 beschlossen, dass auf einem eigenen Open Data Portal zur Verfügung gestellt werden. Das Portal ist mittlerweile online unter https://mannheim.opendatasoft.com .	
Handlungsschritte	- Konzeptionelle Überarbeitung und Neuausrichtung des Open Data Konzeptes - Erweiterung der Datensätze im Open Data Portal	
Projektträger	Fachbereich 12, N.N.	
Externe Unterstützung	FB 61 (Stadtplanung), FB 62(Geoinformation und Vermessung), Open Data Soft	
Nutzer	Stadtgesellschaft (u.a. Entwickler/innen, StartUps)	
Beginn/ Laufzeit	10/2019	
Gesamtkosten (geschätzt)	Interner Aufwand	
Wirtschaftlichkeit ggf. Förderung	Mehrwerte durch Nutzung der Daten in Programmen/Apps sowie durch faktenbasierte Information	
Erfolgsindikator(en)	Zugriffe/Monat	

1.3	Klimadateninformationssystem	E-Government
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Die Einrichtung lokaler Messsensoren/-stationen für Wetter-, Klima- und Lufthygienedaten kann als Datengrundlage für zahlreiche Prozesse und Vorgehen in der Stadt Mannheim genutzt werden. Dazu zählen u.a. die lokale Identifizierung notwendiger Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung, kontinuierliche Fortführung der Stadtklimaanalyse auf breiter Datenbasis sowie Synergieeffekte mit dem geplanten System zur Ausbreitungsmodellierung von Schadensereignissen der Feuerwehr Mannheim (SAMS) und Erstellung einzelner Klimagutachten bei größeren Stadtentwicklungsprojekten. Echtzeit-Sensornetzwerke können lokale Umweltdaten kontinuierlich generieren und mit smarten Technologien (u.a. wesentlich kleiner als traditionelle Luft- und Wettermessgeräte) die urbane Luftqualität überwachen und lokale Klimadaten generieren sowie diese in praktisch umsetzbaren Erkenntnissen und Handlungsempfehlungen darstellen und nutzen. Lokale Umwelteinflüsse, die durch Sensoren erfasst werden können, sind u.a. Hitze, Niederschläge, Luftqualität, Windrichtung/-stärke. Als erster Schritt der Umsetzung der Maßnahme 1.3 gilt es die Auswahl der Messsensorik sowie der entsprechenden Standorte in Mannheim (gutachterlich) zu klären und die weitere Vorgehensweise in die Abstimmung mit den betroffenen Dienststellen zu bringen.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung; Klima, Umwelt und alternative Mobilität	
Digitalisierungsstrategie	- Die Stadt Mannheim sorgt für Datenschutz, Datenhoheit und Datenaktualität. Sie versteht sich als Gewährträger für die ihr anvertrauten Daten, der gesetzliche Verpflichtungen einhält und Verarbeitungslogiken (Algorithmen) überprüft. - Nachhaltigkeit	
Arbeitsstand	Die FB Informationstechnologie (12) als Betreuer von Hard- und Software sowie die Klimaschutzleitstelle im Anwenderbereich haben sich auf ein gemeinsames Vorgehen verständigt. Eine gutachterliche Expertise zur Festlegung der Messpunkte soll im ersten Quartal 2019 eingeholt werden.	
Handlungsschritte	– Planung und Festlegung der Sensorstandorte durch gutachterliche Prüfung – Planung und Installation Messsensorik (Klimaschutzleitstelle, in Abstimmung mit FB Stadtplanung (61) und ggf. weiterer Dienststellen)	
Projektträger	FB Grünflächen und Umwelt (67) / Klimaschutzleitstelle, FB Informationstechnologie (12)	
Externe Unterstützung	FB Stadtplanung (61), FB Geoinformation und Vermessung (62), FB Tiefbau (68), Klimaschutzagentur, MVV, Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW, FB Informationstechnologie (12)	
Nutzer	FB Grünflächen und Umwelt (67) / Klimaschutzleitstelle, FB Stadtplanung (61); sowie voraussichtlich, FB Informationstechnologie (12), FB Feuerwehr und Katastrophenschutz (37)	
Beginn/ Laufzeit	2019/2020; ca. ein Jahr	
Gesamtkosten (geschätzt)	aktuell offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	- Synergieeffekte mit dem Umweltinformationssystem Baden-Württemberg (UIS BW) gilt es zu prüfen (u.a. Vorhaltung einer kommunalen Datenbank, Schnittstellenmanagement, Bereitstellung von Datenbeständen, effiziente Datenhaltung/pflege) - Prüfung, ob weitere Daten in Bezug auf die Umweltthemen Wasser, Boden, Luft, Lärm oder Natur- und Landschaftsschutz mittelfristig mitaufgenommen werden sollten - Prüfung von Bundes- und Landesfördermitteln zur Umsetzung der Maßnahme (u.a. SMARTilience, Digitalisierungsstrategie BaWü, Klimopass, etc.)	
Erfolgsindikator(en)	Einsparung an Arbeitsaufwand / Kosten, Anzahl installierter Sensoren / Flächendeckung, Güte als Frühwarnsystem, Güte als Instrument zur Evaluation von umgesetzten Klimaschutz- und Klimafolgenanpassungsmaßnahmen	


1.4	Digitales Wahlmanagement	E-Government
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Ziel eines digitalen Wahlmanagements ist die komplette Wahlsachbearbeitung, optimalerweise unter einer konsistenten Oberfläche. Das bedeutet, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Wahl wie z. B. Organisation, Formularwesen, Wahlvorschläge und Kandidaten- und Mandatsverwaltung, Personalplanung, Schnittstelle zum Einwohnermeldewesen, Präsentation von Wahlergebnissen mit geeigneter Software erledigt werden können. Zuverlässigkeit, Sicherheit und die Unabhängigkeit von bestimmten Betriebssystemen muss hierbei ebenso sichergestellt werden wie die Möglichkeit einer Plausibilitätskontrolle von Ergebnissen. Ziel ist auch, eine schnelle und wirksame Kompensation von Ausfällen bzw. Wissenstransfer bei Stellenneubesetzungen bzw. altersbedingtem Ausscheiden sicher zu stellen.</p> <p>Zusätzlich könnte eine App den Wähler/innen den mobilen Zugang zu relevanten Infos ermöglichen. Damit kann der Service bei Wahlen (z. B. Push-Nachrichten mit Fristen und Terminen) verbessert und die Wahlhotline (z. B. bei Standardfragen) entlastet werden.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung; Demokratie, Engagement und Beteiligung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim ist sich ihrer Rolle als Koordinatorin und Impulsgeberin bei kommunalpolitischen Meinungsbildungsprozessen und Demokratie bewusst und fördert barrierearme, partizipative digitale Beteiligungsformate mit der Bürgerschaft zur Stärkung gesellschaftlicher Resilienz	
Arbeitsstand	Derzeit wird in der Stadt die Software „PC-Wahl“ (modulares Softwarepaket zur Erfassung, Berechnung, Präsentation, Meldung und Nachbereitung von Wahlergebnissen) eingesetzt, die nach der Gemeinderatswahl 2019 abgelöst werden soll. Mit „Wahlhalla“ wurde eine Access-Lösung für die Projektabwicklung (Steuerung und Dokumentation) bei Wahlen erstellt. Die Implementierung der einzelnen Arbeitsschritte und der unterschiedlichen Wahlarten ist ein fortlaufender Prozess und wird kontinuierlich vorangetrieben. Mit KMEWO nutzt die Stadt Mannheim für das Wählerverzeichnis den landesweiten Standard. Nach jeder Wahl wird ein gemeinsamer Termin mit ITEOS gefunden, um Programmverbesserungen zu erreichen. Der Auftrag für eine Wahlinfo-App wurde bereits vergeben, die Umsetzung ist fast vollständig. Die Veröffentlichung steht noch aus. Die Fertigstellung wird bis Ende 2018 erwartet.	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> – Anforderungskatalog erstellen und ggf. Vergleich mit Referenzen anderer Großstädte – Anbietervergleich (z. B. voteIT, KIVBF / iteos) – Entscheidung und Auftragsvergabe – Implementierung (z. B. Gestaltung, Inhalte einpflegen, Tests, Distribution) 	
Projektträger	FB 15 (FB Demokratie und Strategie)	
Externe Unterstützung	Softwareprovider, IT-Dienstleister, Rechenzentren.	
Nutzer	Wähler*innen, Wahlorganisatoren*innen, Wahlhelfer*innen, Parteien, Wahlsachbearbeiter*innen	
Beginn/ Laufzeit	2018 / 1 – 2 Jahre. Änderung des Verfahrens PC-Wahl ab Mitte 2019.	
Gesamtkosten (geschätzt)	Derzeit offen. Uns liegen noch keine Angebote vor für die Ablösung des Verfahrens PC-Wahl vor.	
Wirtschaftlichkeit ggf. Förderung	Effizienteres Wahlmanagement durch automatisierte und kooperative Arbeitsprozesse; Zeitersparnis durch Gewährleistung eines umfassenden, strukturierten und transparenten Informationsaustauschs und benutzerfreundliche Bedienung.	
Erfolgsindikator(en)	Korrekter und effizienter Wahlablauf (Fehlerquoten und Arbeitszeiten)	

1.5	Digitale Ratsarbeit	E-Government
Beschreibung und Projektziel(e) Auftrag und Ziel des Projektes ist eine digitale workflowgebundene Komplettlösung. Diese reicht von der digitalen Vorlagenerstellung beim Vorlagensachbearbeiter bis zur digitalen Bereitstellung der Sitzungsunterlagen für die Gremien. Einsparvorgaben/Einsparziele gemäß SHM ² -Maßnahmenplan sind einzuhalten: Papier- und Printkosten, Sonderzustellungen per Kurierfahrten, Personalkosteneinsparungen. Es ist mit kurzfristigen Verbesserungen zu rechnen, die konkreten Einsparpotenziale und Umsetzungszeitpunkte werden derzeit im Rahmen des Projekts verifiziert und zeitnah durch die Projektleitungen an die SHM ² -Geschäftsstelle kommuniziert.		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	   	
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Demokratie, Engagement und Beteiligung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus. Sie unterstützt Wissen zum Thema Digitalisierung in der Stadtgesellschaft. Sie qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie digitale Angebote kompetent begleiten und vorantreiben können.	
Arbeitsstand	-Einführung des digitalen workflowgebundenen Zeichnungslaufs in der Verwaltung im März 2018. -Einführung der digitalen (papierlosen) Bereitstellung von Sitzungsunterlagen für Stadträte mittels iPad-App im September 2018. -Prüfen der digitalen Bereitstellung von Sitzungsunterlagen für Bezirksbeiräte -Prüfen der digitalen Bereitstellung von Sitzungsunterlagen für sachkundigen Einwohner	
Handlungsschritte	-Entscheidung über die Einführung digitalen Bereitstellung von Sitzungsunterlagen für Bezirksbeiräte und sachkundige Einwohner -Fortsetzen des Projektstrukturplans: offene Arbeitspakete abschließen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten (neu) definieren. -Evaluation	
Projektträger	FB 15 (Demokratie und Strategie)	
Externe Unterstützung	Fachbereich 12 (Informationstechnologie), Unterstützung im IT-Verfahren durch den Hersteller SOMACOS	
Nutzer	Gremienmitglieder, Gemeinderat und Fachausschüsse, Verwaltung Planung: Bezirksbeiräte, sachkundige Einwohner	
Beginn/ Laufzeit	2017 ca. 2-3 Jahre	
Gesamtkosten (geschätzt)	-Kosten für die Einführung des digitalen Zeichnungslaufs über „Session“ -Kosten für die Beschaffung der iPad App Mandatos -Laufende Kosten für die Softwarepflege -Darüber hinausgehende Kosten noch offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	-Höhere Transparenz und Beschleunigung des Vorlagenlaufs; Papierersparnis; Zeitersparnis; Verringerung der Zustellkosten; Verringerung händischer Arbeiten; Steigerung der Verwaltungsmodernität -Förderung durch Mittel der KIV-Geschäftsstelle	
Erfolgsindikatoren	-Nutzung des digitalen Vorlagenlaufs mittels Fachverfahren „Session“ durch alle städtischen Dienststellen, Eigenbetriebe und Dezernate, -Nutzung der Mandatos iPad-App zum Abrufen der digitalen Sitzungsunterlagen durch alle Stadträte -Nutzung der Informationssysteme (Gremieninformationssystem, Mitarbeiterinformationssystem, Bürgerinformationssystem) auf Ebene der Verwaltung, Eigenbetriebe, Dezernate und Bürger*innen, Gremienmitglieder	

1.6	Chatbot	E-Government
Beschreibung und Projektziel(e) Chatbot sind Programme, die z.B. per Sprache (Audio) oder per Internet (Browser) mit einer/m Benutzer/in kommunizieren und deren Fragen beantworten können. Dabei werden vorhandene Information aus Wissensdatenbanken etc. über Künstliche Intelligenz abgerufen. Aus diesen Informationen werden Antworten generiert und über den entsprechenden Kommunikationskanal (z.B. per Audio) mitgeteilt.		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	  	
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus	
Arbeitsstand	Test mit einem Anbieter durchgeführt, Evaluation weiterer Handlungsschritte erfolgt aktuell	
Handlungsschritte	Nach Evaluation Ausschreibung	
Projektträger	FB 33 (Bürgerdienste) in Zusammenarbeit mit FB 12	
Externe Unterstützung	Hersteller	
Nutzer	D115	
Beginn/ Laufzeit	01.07.2018 – 31.03.2019	
Gesamtkosten (geschätzt)	Noch offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Ermöglicht häufig wiederkehrende Fragen von Bürgerinnen und Bürgern schnell, direkt und effizient zu beantworten.	
Erfolgsindikator(en)	Einsatz im Kundenservice	

1.7	Digitale Kita Info App	E-Government
<p>Beschreibung und Projektziel(e) Die Elternschaft der Kinder (vertreten durch den STEB), die die städtischen Kinderhäuser besuchen, äußert den dringenden Wunsch mit Hilfe von modernen Kommunikationsmitteln schnell und zuverlässig informiert zu werden. FB 56 möchte die Information von Eltern verbessern und dafür die technischen Möglichkeiten nutzen. Das Produkt „Kita Info App“ wurde in vielen Einrichtungen in Baden Württemberg bereits erprobt und weiterentwickelt. Der Stadt Mannheim entstehen dadurch keine Entwicklungs- und Supportkosten. Der Bedienungsaufwand soll gering und handhabbar sein. Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weitergabe von Informationen, Einladungen und Terminen an die Eltern - Zeitnahe Informationen über Ereignisse im Kinderhaus (Naturereignisse, Terminabsagen, ...) - Mitteilungen von Abwesenheitszeiten von Kindern - Einfaches Rückmeldesystem zur Planung von Ereignissen im Kinderhaus - Im Alltag leicht integrierbare und handhabbare Software - Kosteneinsparungen (Papier, Druckerpatronen, ...) 		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	   	
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Soziale und kulturelle Teilhabe, gesellschaftliches Miteinander und lebenslanges Lernen	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus	
Arbeitsstand	Geeignete Software wurde ermittelt	
Handlungsschritte	Einführung der Software in 12 ausgewählten Einrichtungen im Rahmen einer Erprobungsphase Auswertung der Ergebnisse Bei positiver Resonanz von Seiten der Mitarbeiter/-innen der Einrichtung sowie der Eltern, Ausweitung der Software auf alle 53 städtische Kindertageseinrichtungen	
Projektträger	Fachbereich FB 56 (Tageseinrichtungen für Kinder)	
Externe Unterstützung	Stay informed – Kita-Info-App	
Nutzer	Eltern der Kinder, die die Tageseinrichtungen besuchen	
Beginn/ Laufzeit	01.04.2019 – 31.08.2020	
Gesamtkosten (geschätzt)	Für den Projektzeitraum: ca. 10972,22 €	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Kein zusätzlicher Aufwand im Hinblick auf IT Unterstützung,	
Erfolgsindikator(en)	Verbesserung der Kommunikation zwischen Eltern und Kinderhaus Erleichterung der Kommunikation zwischen Kinderhaus und Eltern Verringerung der Ausgaben im Bereich Papier, Druckerkosten, ...	

1.8	Modernisierung Zuschusswesen	E-Government
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Ziel des Schlüsselprojektes ist, die Prozesse der Zuschussakquise,- vergabe und -steuerung der Stadt Mannheim zu standardisieren und zu digitalisieren. Die Zuschussverteilung wird an den strategischen Zielen ausgerichtet und hat eine evaluierbare nachhaltige Wirkung. Darüber hinaus soll die städtische Inanspruchnahme von Drittmitteln durch eine weitere Professionalisierung ausgebaut werden.</p> <p>Das Projekt wird im Rahmen der Strategischen Haushaltskonsolidierung in Mannheim (SHM²) verfolgt. Weitere Informationen zum Projekt entnehmen sie bitte der Vorlage 709/2018; Anlage Zwischenbericht SHM, Seite 63</p>		
<p>Unterstützung Nachhaltigkeitsziele</p>	<div> <div> 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS-WACHSTUM  </div> <div> 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR  </div> <div> 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN  </div> <div> 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION  </div> </div>	
<p>Digitalisierungsstrategie</p>	<p>Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zugänglich aus</p>	

1.9	Mannheimer Frauennachttaxi	E-Government
Beschreibung und Projektziel(e) Durch die Einführung eines Frauennachttaxis in Mannheim soll Frauen eine gleichberechtigte Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht werden. Dabei steht die Mobilität von Frauen in den Nachtstunden im Fokus. Das Frauennachttaxi soll sexueller Belästigung, sexualisierter Gewalt und Bedrohung entgegenwirken. Außerdem soll das subjektive Sicherheitsempfinden gestärkt und die Kriminalitätsfurcht gesenkt werden. Ziel des Projektes ist es, allen Frauen in Mannheim eine komfortable Nutzung des Frauennachttaxis zu ermöglichen und dabei die dafür notwendigen administrativen Prozesse sowohl für die Stadt Mannheim als auch die Taxifahrer durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten möglichst effizient zu gestalten.		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Gesundheit, Wohlbefinden und demografische Wandel	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus	
Arbeitsstand	Konzept liegt vor. Beschlussvorlage in Ausarbeitung.	
Handlungsschritte	Beschlussvorlage, Umsetzung der App, Bekanntmachung in Stadtgesellschaft	
Projektträger	Amt 18 (Gleichstellungsbeauftragte)	
Externe Unterstützung	FB 12, FB 31, FB 33, Amt 20, Amt 22	
Nutzer	Frauen in Mannheim	
Beginn/ Laufzeit	12/2017- 4/2019	
Gesamtkosten (geschätzt)	Noch offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Finanzierung geklärt; wird in Beschlussvorlage dargestellt	
Erfolgsindikator(en)	Anzahl der Nutzerinnen	

1.10	Digitaler Showroom	E-Government
<p>Die Stadtbibliothek verändert sich und ihre Funktionen mit der Entwicklung neuer Kommunikations- und Wissenskonzepte weiter. Papierne Bücher behalten zwar auf absehbare Zeit ihre Bedeutung für eine wissensorientierte Gesellschaft, werden aber durch digitale Angebote abgelöst. In Bibliotheken geht es nicht um den Verleih von Medien, sondern die Verbreitung von Wissen und das Ermöglichen von Lernerfahrungen.</p> <p>Für den Bildungserfolg werden Vermittlungskonzepte immer wichtiger, die es erlauben, den kreativen Umgang mit Medien einzuüben. Gerade im Bereich der Medienbildung können Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen nicht theoretisch vermittelt werden, sondern müssen handhabbar selbst umgesetzt werden. Hier geht es sowohl um den gestalterischen Umgang mit Medien wie Film und Audio als auch um „handgreiflichere“ Tätigkeiten wie das Hantieren mit IT-Komponenten, Bastelrechnern und Schaltungen.</p> <p>Mit dem Neubau der Stadtbibliothek werden die räumlichen Voraussetzungen geschaffen um den veränderten Anforderungen gerecht zu werden. In Kooperation mit anderen Akteuren im Bereich der Medienbildung soll so ein Raum in der Stadt entstehen, in dem Bürgerinnen und Bürger nicht nur ihren Interessen nachgehen können, sondern (erste) Erfahrungen mit neuen Technologien sammeln können. Im Showroom werden technische Medien präsentiert, vorgeführt und die Nutzerinnen und Nutzer in ihrer Verwendung geschult.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Soziale und kulturelle Teilhabe, gesellschaftliches Miteinander und lebenslanges Lernen	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim unterstützt Wissen zum Thema Digitalisierung in der Stadtgesellschaft. Sie qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie digitale Angebote kompetent begleiten und vorantreiben können.	
Arbeitsstand	In Planung	
Handlungsschritte	Konkrete Ausarbeitung der Planung	
Projektträger	FB 40 (Bildung - Stadtbibliothek)	
Externe Unterstützung	FB 12, N.N.	
Nutzer	Stadtgesellschaft	
Beginn/ Laufzeit	Derzeit offen	
Gesamtkosten (geschätzt)	Derzeit offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Derzeit offen	
Erfolgsindikator(en)	Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer	

1.11	Lorawan	E-Government
Beschreibung und Projektziel(e) Lorawan ist eine sehr stromsparende Technologie zur Übertragung von Sensordaten (z.B. Temperatur/Niederschlag). Eine hohe Datenübertragungsrate steht dabei nicht im Mittelpunkt. Die Stadt Mannheim wird diese Technologie im gesamten Stadtgebiet aufbauen. Damit können alle Dienststellen bei Bedarf und berechtigtem Interesse in eigenen Verantwortung überall in Mannheim Sensordaten erheben und verarbeiten. Fachbereich IT stellt die notwendige Infrastruktur. Die Stadt Mannheim ist damit ein Vorreiter bei der Nutzung von Lorawan.		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	 	
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Nachhaltigkeit	
Arbeitsstand	Testinstallation	
Handlungsschritte	Nach Evaluation flächendeckende Installation	
Projektträger	FB 12, N.N.	
Externe Unterstützung	Hersteller	
Nutzer	Dienststellen	
Beginn/ Laufzeit	01.01.2019 – 30.09.2019	
Gesamtkosten (geschätzt)	50.000	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Bietet Evaluationsmöglichkeiten von Maßnahmen	
Erfolgsindikator(en)	Anzahl der Nutzer	

1.12	Handyparken (Kontrolle des Handyparkens durch den Außendienst des FB31)	E-Government
<p>Die Stadt Mannheim möchte ihren Bürgerinnen und Bürgern sowie ihren Gästen ermöglichen auch digital einen Parkschein zu lösen.</p> <p>Um dies zu realisieren planen die Mannheimer Parkhausbetriebe (MPB) Handyparken als moderne Möglichkeit der Parkraumbewirtschaftung einzuführen.</p> <p>Da beim Handyparken keine Parkscheine mehr sichtbar ausliegen, muss der Fachbereich Sicherheit und Ordnung auf anderem Wege in die Lage versetzt werden Handyparkverstöße zu überwachen.</p> <p>Dies kann realisiert werden, indem Informationen zwischen den zur Parkraumüberwachung eingesetzten iPhones und dem Anbieter der Parkraumüberwachung – smartparking – ausgetauscht werden. Nach Eingabe des KFZ-Kennzeichens werden auf den iPhones Informationen darüber eingeblendet, ob ein Fahrzeug über smartparking einen „Parkschein“ gelöst hat oder nicht.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	<div> <div> 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR  </div> <div> 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN  </div> </div>	
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Arbeitsstand	Erste Gespräche mit dem Anbieter der App zur Erfassung von OWIs (Firma S und R) sind geführt.	
Handlungsschritte	Abstimmung mit smartparking und der Firma S und R, Handyparken auf einem Test-iPhone freischalten und testen	
Projektträger	FB 31 (Sicherheit und Ordnung)	
Externe Unterstützung	Firma S und R, Hersteller der hier eingesetzten OWI-App, FB 12	
Nutzer	Handyparken: Stadtgesellschaft und Externe, Kontrolle Handyparken: 31.130	
Beginn / Laufzeit	Voraussichtlich ca. 3. Quartal 2019 / fortlaufend	
Gesamtkosten (geschätzt)	Einmalige Kosten ca. 6.000 EUR, jährliche lfd. Kosten derzeit offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Derzeit offen	
Erfolgsindikator(en)	Anzahl Nutzer Handyparken, Verstoßquote Handyparken	

2.1	Masterplan für den Ausbau der digitalen Infrastruktur	Intelligente digitale Infrastrukturen
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Breitbandnetze sind heute Grundvoraussetzung unserer Wissens- und Informationsgesellschaft. Das zukünftige Dienstleistungsangebot, die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen, die Schaffung hochwertiger Arbeitsplätze und hochwertige Bildungsangebote hängen bereits davon ab. Leistungsstarke Breitbandanbindungen auf Basis von Glas als Trägermedium sind aber auch Voraussetzungen für digitale und damit gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen. Es ist damit wesentlicher Standortfaktor im Wettbewerb der Städte. Wenn die Stadt Mannheim ihre Bürgerschaft und Wirtschaft befähigt, Breitband zu nutzen, können Urbanität, Kreativität und Unternehmen gestärkt, Bildungsgerechtigkeit verbessert und Talente gewonnen werden. Die Stadt Mannheim versteht die Breitbandversorgung als Teil der Daseinsvorsorge.</p> <p>Als wesentliche Grundlage der Umsetzung der Mannheimer Digitalisierungsstrategie ist ein Masterplan für den Ausbau der digitalen Infrastruktur in Mannheim (z. B. Glasfaser, 5G) zu erstellen. Der Masterplan soll auf Basis einer Ist-Analyse Handlungsempfehlungen für den Anschluss städtischer Verwaltungsliegenschaften und insbesondere für Bildungseinrichtungen und Gewerbegebieten legen, Planungen betroffener Fachbereiche sowie von TK-Anbietern hinzuziehen und nach Möglichkeit Synergien und Ausbaustrategien für die Fläche) entwickeln.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Soziale und kulturelle Teilhabe, gesellschaftliches Miteinander und lebenslanges Lernen	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim fördert- als sichtbare Zeichen nachhaltiger ressourcenschonender Entwicklung- den infrastrukturellen Ausbau, insbesondere bei Bildungseinrichtungen, in Gewerbegebieten und Öffentlichen Gebäuden.	
Arbeitsstand	Die Stadt Mannheim betreibt derzeit ein eigenes Verwaltungsnetz zur Anbindung der insgesamt 350 städtischen Liegenschaften. Die Versorgung mit Breitbandanschlüssen ist hierbei in der Innenstadt (Quadrate) weitgehend flächendeckend vorhanden. In den peripheren Bezirken wird diese Abdeckung nicht erreicht. Für den Glasfasernetzausbau hat insbesondere der Fachbereich IT in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung bereits 2015 Konzeptansätze zur Weiterentwicklung des Breitbandnetzes im Zusammenhang mit möglichen Landesfördermitteln für den Breitbandausbau entwickelt, der als Grundlage dienen kann.	
Handlungsschritte	Erstellen eines Konzepts als Pflichtenheft für ein digitales Stadtnetz unter Berücksichtigung bereits erstellter Ausbaukonzepte, das Netze wie Verwaltungsnetz, öffentliches Internet, usw. einschließt und eine Ausbauplanung erlaubt. Darstellung mit Geobezug, Zeit- und Kostenrahmen, Synergieeffekten	
Projektträger	FB 12 (Informationstechnologie), N.N.	
Externe Unterstützung	Planungs- und Ingenieurbüro	
Nutzer	Stadtgesellschaft	
Beginn/ Laufzeit	2020 12 Monate	
Gesamtkosten (geschätzt)	Masterplan 300.000 € (Planung)	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Synergieeffekte im Kontext mit anderen Tiefbaumaßnahmen; Förderprogramme von Bund und Land können ggf. genutzt werden	
Erfolgsindikator(en)	Flächendeckende Breitbandinfrastruktur in Mannheim (Versorgte nutzbare Fläche im Verhältnis zur Gesamtfläche)	

2.2	Masterplan für den Ausbau des Öffentlichen WLANs	Intelligente digitale Infrastrukturen
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Leistungsfähige Netze sind privat und geschäftlich allgegenwärtig. Häufig werden drahtlose Netzwerke eingesetzt (WLAN = Wireless Local Area Network). Auch im öffentlichen Raum werden zunehmend Internetzugänge mit WLAN nachgefragt, was dazu führte, dass WLAN im öffentlichen Bereich inzwischen in Städten und Gemeinden (z. B. in Innenstadtlagen, Verkehrsknotenpunkten, öffentlichen Gebäuden) vorzufinden sind. Der gezielte Einsatz von öffentlichem WLAN ist ein Baustein in Kontext von Smart Cities und Wegbereiter digitaler Dienste und Bürgerkommunikation (z. B. über Landingpage). Öffentliches WLAN steigert die Attraktivität für Touristen und Stadtbesucher/innen. Die Installation von WLAN-Infrastruktur im öffentlichen Bereich erfolgt unterschiedlich. Neben Fassaden und Masten kommen häufig ÖPNV-Haltestellen, Verkehrsmittel und Straßenmobiliar (z. B. Straßenlaterne, Multifunktionssäule) zum Einsatz.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Soziale und kulturelle Teilhabe, gesellschaftliches Miteinander und lebenslanges Lernen	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim fördert- als sichtbare Zeichen nachhaltiger ressourcenschonender Entwicklung- den infrastrukturellen Ausbau, insbesondere bei Bildungseinrichtungen, in Gewerbegebieten und Öffentlichen Gebäuden	
Arbeitsstand	Aktuell sind in 35 Dienststellen, Hauptbahnhof, Wasserturm, Planken, Paradeplatz, Marktplatz und Alter Messplatz WLAN Zugangspunkte installiert. Perspektivisch werden weitere Zugangspunkte erschlossen. Schwerpunkte sind hierbei die Innenstadt und das zukünftige BUGA Gelände.	
Handlungs-schritte	Masterplan in 2019 Fortentwicklung in 2019	
Projektträger	FB 12, N.N.	
Externe Unterstützung	Verein Inka e.V. (Betreiber)	
Nutzer	Stadtgesellschaft	
Beginn/ Laufzeit	laufend	
Gesamtkosten (geschätzt)	50.000 €, bereits im Haushalt budgetiert	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Teilnahme am Wettbewerb WIFI4EU (Gutschein 15.000 € bei Zuschlag)	
Erfolgsindikator(en)	Anzahl der Nutzer (aktuelle Nutzung bei 30.000 Benutzer pro Monat)	

2.3	Digitales Grünflächenmanagement	Intelligente digitale Infrastrukturen
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Die Grüne Infrastruktur einer Stadt erfüllt wichtige Funktionen für das lokale Mikroklima und den Wasserhaushalt, dient der Naherholung, hat eine wichtige Bedeutung für die Wohn- und Lebensqualität einer Stadt und sichert Ökosystemdienstleistungen. Pflege und Bewirtschaftung öffentlicher Grünanlagen sind in Kommunen jedoch meist massiven Sparzwängen unterworfen. Eine fachlich qualifizierte Grünflächenpflege wird durch eine Minderung hierfür benötigter Sach- und Personalkosten zunehmend schwierig und kann insbesondere angesichts der Herausforderung der Klimawandelfolgen (z. B. Hitzeperioden, Starkregenereignisse) in den Städten langfristig zu einer deutlichen Funktionseinschränkung der Anlage führen. Die Einführung eines Grünflächenmanagementsystems soll den Betrieb durch zentrale Steuerung und Verbesserung der betrieblichen Arbeitsabläufe und –organisation (z. B. Einsatzplanung, Auftragsverwaltung) effizienter machen und die Pflege- und Entwicklungsplanung zur Optimierung der Unterhaltskosten ermöglichen. Primär geht es dem Fachbereich Grünflächen und Umwelt zunächst auf Basis des digitalen Grünflächenkatasters um eine Zeit- und Leistungsdokumentation. Die ressourcenangepasste Grünflächenpflege lässt sich so nach Pflegeplänen mit differenzierten Pflegeklassen darstellen. In einem weiteren Schritt ist die digitale Auftragsverwaltung ohne Medienbrüche, insbesondere für externe Leistungen auf Anforderung vorgesehen. Über eine mobile, einfach bedienbare Web-Applikation sollen für Beteiligte Datenzugang und -erfassung (z. B. in GIS) und Kommunikation mit dem Betriebssteuerungssystem in Echtzeit ermöglicht werden. Darüber hinaus könnte Telemetrie mit in den Grünflächen befindlichen Sensoren zur Steuerung von Pflege und Bewässerung eingesetzt sowie ausgewählte Daten öffentlich zugänglich gemacht werden.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Klima, Umwelt und alternative Mobilität	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim ist in Ihrer Tradition als Erfinderstadt bereit für neue, offene Technologien und deren verantwortungsvolle Erprobung. Sie qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie digitale Angebote kompetent begleiten und vorantreiben können.	
Arbeitsstand	Mittel zur Umsetzung eines Grünflächenmanagements stehen für das Jahr 2019 grundsätzlich bereit. Die Mittelverfügbarkeit steht allerdings unter Vorbehalt, da die Grünflächenpflege ggf. in einen kommunalen Eigenbetrieb (EiB) überführt wird. Die Projektleitung obliegt Frau Seeber (FB Personal). Derzeit findet eine Zeit- und Leistungsdokumentation des FB Grünflächen und Umwelt (67) in der Stadtkämmerei (20) statt, die ab 2020 im EiB stattfinden soll. Die Firma d.b.g. Datenbankgesellschaft mbH ist hinsichtlich eines Frei- bzw. Grünflächenmanagements bereits beratend tätig.	
Handlungsschritte	ggf. Änderung der Organisationsform der Grünflächenpflege auf EiB, Ausschreibung und Auswahl des günstigsten Grünflächenmanagementsystems,– ggf. Schnittstellenmanagement zu GIS/Geoportal und Telemetrie,– Schulung der Belegschaft, Controlling der Maßnahme, ggf. Nachsteuerung	
Projekträger	FB Grünflächen und Umwelt (67)	
Externe Unterstützung	FB Personal (11), Stadtkämmerei (20), FB Informationstechnologie (12), EiB Abfallwirtschaft (70), ggf. FB Geoinformation und Vermessung (62)	
Nutzer	z. B. FB Grünflächen und Umwelt (67) (Stadtpark Mannheim gGmbH, Friedhöfe, Klimaschutzleitstelle), Stadtplanung (61), Bürgerschaft	
Beginnt	2019 / 2020 über zwei Jahre	
Gesamtkosten	121.500 € (geschätzt)	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Kosteneinsparung durch effizientere Einsatzplanung und Auftragsverwaltung, Planungsunterstützung für Grünflächen mit kostengünstigem Pflegekonzept	
Erfolgsindikatoren	Effizienzgewinne im Rahmen der Zeit- und Leistungsdokumentation, Amortisationsdauer, Erhalt funktionsfähiger und attraktiver Grünflächen	

2.4	Digitalisierung von Schulen und Bildung	Intelligente digitale Infrastrukturen
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Vor dem Hintergrund der Digitaloffensive von Bund und Land und der seit 2016 geltenden neuen Bildungspläne fordern die Schulen Ausbaupläne für die Breitbandversorgung mit klaren Zeithorizonten, die sich auch im Masterplan für den Ausbau der digitalen Infrastruktur wiederfinden soll. Für die Bereitstellung von Internetzugängen an den Schulen bestehen neben der pädagogischen und didaktischen Notwendigkeit insbesondere auch zunehmend gesetzliche Anforderungen aus dem Schulgesetz (Bildungsplan) des Landes. Der Einsatz von Endgeräten in der Schule und die damit verbundene Pädagogik setzen die Breitbandversorgung voraus.</p> <p>Didaktisch gesehen eröffnen digitale Medien mit ihren spezifischen Eigenschaften und Funktionen mehr Möglichkeiten und Erfahrungen für eigenverantwortliches und kooperatives Lernen im Vergleich zum "analogen" Klassenzimmer und sind damit integraler Bestandteil von Lehr- und Lernprozessen. Dadurch verändern sich individuelle und gemeinsame Formen der Konstruktion und des Austausches von Wissen. Digitale Geräte sind jedoch nur Werkzeuge in einem Lernprozess sind, auf dem es weiterhin auf die Interaktion zwischen Menschen ankommt.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Soziale und kulturelle Teilhabe, gesellschaftliches Miteinander und lebenslanges Lernen	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim unterstützt Wissen zum Thema Digitalisierung in der Stadtgesellschaft. Sie qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie digitale Angebote kompetent begleiten und vorantreiben können.	
Arbeitsstand	Die Schulen greifen auf das Netzangebot der Verwaltung und auch auf Angebote privater, kommerzieller Betreiber zurück. Insgesamt ist die Stadt Mannheim für 81 öffentliche Schulen verantwortlich. Davon sind nur 13 Schulgebäude an das städtische Glasfasernetz angebunden. Beispielhaft sind die insgesamt 33 Grundschulen in Gänze nicht an das Glasfasernetz angeschlossen. Die technische Gebäudeausrüstung erfolgt mitunter über die BBS Bau- und Betriebsservice GmbH Mannheim als städtisches Dienstleistungsunternehmen im Zusammenhang mit sanierenden Maßnahmen.	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> – Definition der technologieoffenen, digitalen Standardausstattung von Schulen – Ist-Analyse und Priorisierung für die digitale Nachrüstung von Schulen – Klärung der Finanzierung für die Ausrüstung einer Musterschule – ggf. Übertrag auf weitere Schulen (bei positiven Ergebnis) 	
Projektträger	FB 40 (Bildung) innerhalb der Schulgebäude sowie FB 12 für den Breitbandausbau bis zu den Schulgebäuden	
Externe Unterstützung	Pädagogische Hochschulen (Lehramtsausbildung), Iteos / BitBW (Bildungsplattform Land B.W.)	
Nutzer	Lehrer/innen, Schüler/innen	
Beginn/ Laufzeit	bereits begonnen / fortlaufend	
Gesamtkosten (geschätzt)	Allein für die Breitbandanbindung der Schulen liegt eine Kostenschätzung aus dem Jahre 2016 des FB 12 in Höhe von 11,5 Mio. € vor.	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	"Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen." – Benjamin Franklin. Dies kann als Leitgedanke gesehen werden. Es sind jedoch auch konkrete Förderprogramme von Bund und Land vor dem Hintergrund des Digitalpakts in Aussicht.	
Erfolgsindikator(en)	Anschlussquote mit Breitband < 100 Mbit, (W)Lan-Quote in Klassenzimmern, Ausstattung mit geeigneter Präsentationstechnik und ggf. Endgeräten	


2.5	Ausbau Kommunales Geoinformationssystem/ Geoportal (Virtual City)	Intelligente digitale Infrastrukturen
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Der Fachbereich Geoinformation und Vermessung (FB62) stellt aktuell mit dem Geoinformationssystem GISnet im Intranet, dem Geoportal und Mannheim mobile im Internet innovative, WEB-basierte Lösungen als wesentliche Bestandteile eines Kommunalen Informationssystems (KIS) bereit, um die Gesamtheit der städtischen Geodaten einerseits für Verwaltung und Politik aber auch für Wirtschaft, Wissenschaft und nicht zuletzt für den Bürger optimal und effektiv nutzen zu können. Die Nutzung umfasst dabei sowohl die Erfassung und die Pflege als auch die Bereitstellung der kommunalen Geodaten zu Auswerte-, Analyse- und Auskunftszwecken. Inzwischen werden über das Kommunale Informationssystem von Mannheim mehr als 310 Themen bereitgestellt und genutzt. Erklärtes Ziel dabei ist es, den weiteren digitalen Aufbau/Ausbau des Kommunalen Informationssystems der Stadt Mannheim weiter voranzutreiben und somit die Effizienz der Geodatennutzung zu erhöhen, womit sich im Ergebnis der wirtschaftliche Nutzeffekt und die Qualität signifikant und nachhaltig verbessern.</p> <p>Beginnend mit dem Aufbau der Digitalen Liegenschaftskarte im Jahr 1983 beim FB62 wurden in den Folgejahren weitere Geobasisdaten (z.B. städtische Kartenwerke: Amtliche Stadtkarte 1:15.000 und Stadtgrundkarte 1:2.500) und ab 1990 auch die Geofachdaten (z.B. Kanalkataster, Grünflächen- und Baumkataster und Straßenkataster) mit den Fachdienststellen und tatkräftiger Unterstützung des FB62 aufgebaut. Dieser Prozess dauert bis in die heutige Zeit an und ist auch zukünftig erforderlich. Im Zuge dieser Entwicklung hat sich der FB62 zum städtischen Geodatenkompetenzzentrum entwickelt und ist in dieser Funktion ein kompetenter Berater in Sachen Geodaten, insbesondere bei der Einführung, beim Aufbau, bei der Integration und bei der Pflege von GIS-Verfahren mit Blick auf Integration, Auswertbarkeit und die bedarfsgerechte Bereitstellung von Geodaten. Darüber hinaus sorgt der FB62 – in Abstimmung mit dem Fachbereich Informationstechnologie (FB12) – von Beginn an für die Bereitstellung der notwendigen Geodateninfrastruktur, z.B. durch den Einsatz von leistungsfähigen Geodatenservern und IT-Netzwerken. In der Gesamtheit betreibt der FB62 somit das Kommunale Geodatenmanagement bei der Stadtverwaltung Mannheim.</p> <p>Zukünftig ist vorgesehen, den Ausbau des Kommunalen Informationssystems in enger Kooperation mit dem FB12 weiter und verstärkt voranzutreiben, um letztlich alle geodatenführenden Stellen baldmöglichst in die digitale (GIS-)Welt einbinden zu können.</p> <p>Im Positionspapier „Einsatz von Geoinformationen in den Städten“ des Deutschen Städtetags vom März 2015 sagt der Deutsche Städtetag:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Geoinformationen sind aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. - Mindestens 80% aller Entscheidungen im kommunalen Bereich haben einen Bezug zu Geoinformationen. - Sie sind damit zu einem wesentlichen Bestandteil modernen Verwaltungshandelns geworden.“ <p>... und schließlich:</p> <p>„Nur mit einer effizienten und intelligenten Geodateninfrastruktur werden die Kommunen vor dem Hintergrund der Verknappung der Ressourcen und den Innovationen der Gesellschaft die Herausforderungen einer zukunftsfähigen Stadt meistern können.“</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	   	
Leitbild-orientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus	
Arbeitsstand	Der FB Geoinformation und Vermessung (62) stellt die verfügbaren, standardisiert bereitgestellten städtischen Geodaten (Geobasis- und Geofachdaten) WEB-basiert über das Geodatenauskunftssystem GISnet im Intranet und über das Geoportal Mannheim und über Mannheim mobile im Internet fortlaufend bereit.	
Handlungsschritte	<p>Zukünftig ist vorgesehen, den Ausbau des Kommunalen Informationssystems in enger Kooperation mit dem FB12 weiter und verstärkt voranzutreiben, um letztlich alle geodatenführenden Stellen baldmöglichst in die digitale Welt einbinden zu können. Dazu ist folgendes Vorgehen geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bestandserfassung in Sachen Geodaten – IST-Analyse – Folgemaßnahmen – Beratung der FB/Ämter/Eigenbetriebe mit derzeit noch nicht standardisiert bereitgestellten Geodaten 	

Projektträger	FB 62 (Geoinformation und Vermessung)
Externe Unterstützung	Dienstleister, N.N.
Nutzer	Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Bürger/Grundstückseigentümer
Beginn/ Laufzeit	1983 / fortlaufend
Gesamt-kosten (geschätzt)	offen
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Kommunale Geoinformationen als wesentlicher Bestandteil modernen/effizienten Verwaltungshandelns. Nur mit einer effizienten und intelligenten Geodateninfrastruktur werden die Kommunen vor dem Hintergrund der Verknappung der Ressourcen und den Innovationen der Gesellschaft die Herausforderungen einer zukunftsfähigen Stadt meistern können (siehe: Positionspapier des Deutschen Städtetags zum „Einsatz von Geoinformationen in den Städten“ vom März 2015).
Erfolgsindikator(en)	siehe Kennzahlen / Zielsystem des FB62

2.6	Einführung digitaler Lesesaal	Intelligente digitale Infrastrukturen
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Das MARCHIVUM versteht sich als ein Haus der Stadtgeschichte und Erinnerung. Es verwahrt die historischen Unterlagen zur Geschichte der Stadt Mannheim. Diese sind nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Schutzfristen für jedermann einseh- und recherchierbar. Um die Nutzung der Archivalien durch die Bürgerinnen und Bürger sowie Auswärtige zu erleichtern, digitalisiert das MARCHIVUM seit vielen Jahren sukzessive seine historischen Unterlagen. Nachdem bislang nur die Metadaten zu den Unterlagen des MARCHIVUM im Internet einsehbar waren, sollen nun in einem zweiten Schritt die wichtigsten Unterlagen als Digitalisate online gestellt werden. Dies ermöglicht eine ortsunabhängige, komfortable und zeitgemäße Nutzung und einen Einblick in das historische Gedächtnis der Stadt Mannheim für jedermann.</p> <p>Die Onlinestellung wichtiger historischer Dokumente wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit Drittmitteln gefördert. Dem MARCHIVUM ist es gelungen, entsprechende Förderzusagen zur Digitalisierung zu erhalten und ist nun bestrebt die entsprechende technische Plattform einzurichten.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus	
Arbeitsstand	Das Archivverwaltungsprogramm des MARCHIVUM, Findstar ² , wird derzeit in Zusammenarbeit mit der Herstellerfirma Scope sowie dem städtischen Fachbereich IT weiterentwickelt. FindStar ² wird auf Server der Stadt Mannheim umgezogen und hier neu aufgesetzt. Dabei wird das Programm um den sogenannten DFG-Viewer erweitert, den die Deutsche Forschungsgemeinschaft zur Ansicht von Digitalisaten zur Verfügung stellt.	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> • Umzug des Internetauftritts von Findstar² vom Server der Firma Scope auf einen Server der Stadt Mannheim • Implementierung des DFG-Viewers • Upload von Digitalisaten 	
Projektträger	MARCHIVUM (16)	
Externe Unterstützung	Fa. Scope Solutions, Basel, FB 12	
Nutzer	Alle Interessierten an der Geschichte der Stadt Mannheim und Umgebung	
Beginn/ Laufzeit	2018-2019	
Gesamtkosten (geschätzt)	55.000 € Sachmittel; interne Kosten bei FB16 und FB12	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Die Digitalisierung von Unterlagen des MARCHIVUM wurde 2013-2015 mit 220.000 € sowie 2018-2019 mit 90.000 € von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.	
Erfolgsindikator(en)	Die Digitalisate sind online zugänglich.	


2.7	Einführung elektronisches Langzeitarchiv	Intelligente digitale Infrastruktur
<p>Beschreibung und Projektziel(e) Das MARCHIVUM ist das Gedächtnis der Stadtverwaltung Mannheim. Es übernimmt, bewertet, erschließt und verwahrt Unterlagen, die von dauerhaftem Wert für die Geschichte der Stadt sind. Durch die sichere Verwahrung in seinen Magazinen gewährleistet das MARCHIVUM die Unveränderbarkeit, Integrität und Authentizität dieser Dokumente. Seit Ende des 20. Jahrhunderts ersetzen nach und nach IT-gestützte Fachverfahren viele frühere Karteien und Aktenbestände. Derzeit arbeitet die Stadtverwaltung etwa an der flächendeckenden Einführung der digitalen Akte (E-Akte). Diese digitalen Unterlagen – seien es Akten, Daten aus Fachverfahren, Bilder, Plakate, Koordinatensätze, Webauftritte usw. – stellen besondere Anforderungen an die Archivierung. Digitale Datenträger veralten schnell wie auch die Formate ihrer Daten, so dass ohne weiteres Zutun die Lesbarkeit nur über wenige Jahre gewährleistet ist. Darüber hinaus sind digitale Daten leichter veränderbar. Um diesem Problem Herr zu werden, führte das MARCHIVUM mit DIMAG (Digitales Magazin) ein vom Land Baden-Württemberg entwickeltes und von anderen Bundesländern übernommenes digitales Langzeitarchiv ein. Diese Lösung wird seit 2016 den Kommunen in Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt. Es bietet eine die Institutionen übergreifende Lösung, um die langfristige Lesbarkeit, die Integrität und Authentizität von Daten zu gewährleisten.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Nachhaltigkeit	
Arbeitsstand	DIMAG ist beim MARCHIVUM eingeführt. Die Testphase ist nahezu abgeschlossen. Mitarbeiter wurden bereits geschult und erste stadtinterne Veranstaltungen für die Ermittlung von Daten durchgeführt. Im Benehmen mit den Dienststellen und in Zusammenarbeit mit FB12 wird derzeit eine Dokumentation der Fachverfahren der Stadtverwaltung erstellt.	
Handlungsschritte	2017 Einführung von DIMAG in der Test-Version 2018 Übernahme erster digitaler Datenbestände aus der Stadtverwaltung 2019 Flächendeckendes Ermitteln archivierungspflichtiger Daten in der Stadtverwaltung und Import noch DIMAG	
Projektträger	MARCHIVUM (16)	
Externe Unterstützung	ITEOS (Dienstleister Kommunale Rechenzentren als Betreiber von DIMAG); Landesarchiv Baden-Württemberg als Entwickler und Supportdienstleister; FB 12	
Nutzer	MARCHIVUM; perspektivisch nach Ablauf der notwendigen Schutzfristen alle an der Geschichte der Stadt Mannheim Interessierten	
Beginn/ Laufzeit	2016-2019	
Gesamtkosten (geschätzt)	95.000 € Sachmittel; interne Kosten bei FB 16 und FB12	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung		
Erfolgsindikator(en)	Die archivierungspflichtigen Daten aus der Stadtverwaltung Mannheim sowie digitale Sammlungsdaten des MARCHIVUM sind dauerhaft lesbar und authentisch in DIMAG abgespeichert.	

3.1	Mitarbeiterportal	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Das Projekt „Mitarbeiterportal“ hat zum Ziel, den MitarbeiterInnen der Stadt Mannheim ein Portal zur Verfügung zu stellen, in dem stadtweit einheitliche Prozesse etabliert sind. Durch den Einsatz eines Mitarbeiterportals sollen Leistungen für die MitarbeiterInnen der Stadt Mannheim schneller erbracht werden. Einheitliche Prozesse erhöhen zudem die Transparenz und die Qualität des Verwaltungshandelns. Die Kommunikation zwischen der Arbeitgeberin Stadt Mannheim und ihren MitarbeiterInnen, wie beispielsweise bei der Änderung von Personenstammdaten oder bei Urlaubs- und Freizeitausgleichsanträgen erfolgt bisher papiergebunden. Die dazugehörigen Geschäftsprozesse sind in den dezentralen Personalstellen der Fachbereiche und Ämter unterschiedlich ausgeprägt.</p> <p>Das Projekt umfasst die Identifikation, Analyse und Modellierung der Geschäftsprozesse mit dem größten Optimierungspotenzial (Top-3- Prozesse). Parallel hierzu erfolgt die Auswahl und Beschaffung einer geeigneten Softwarelösung. In einem nächsten Projektschritt werden die optimierten Prozesse in der gewählten Softwarelösung digital abgebildet. Darauf basierend erfolgt die Anpassung der bestehenden Geschäftsprozesse in der Ablauforganisation der Personalverwaltung, die Erarbeitung eines Berechtigungskonzepts sowie eines Schulungsangebots für die MitarbeiterInnen.</p> <p>Das Projekt wird im Rahmen der Strategischen Haushaltskonsolidierung in Mannheim (SHM²) verfolgt. Weitere Informationen zum Projekt entnehmen sie bitte der Vorlage 709/2018; Anlage Zwischenbericht SHM, Seite 57</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	<div> <div>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</div> <div>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</div> <div>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</div> </div>	
Digitalisierungsstrategie	<p>Die Stadt Mannheim setzt auf digitale Services für Bürgerinnen und Bürger sowie für Unternehmen und baut diese zügig aus.</p> <p>Die Stadt Mannheim qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie digitale Angebote kompetent begleiten und vorantreiben können.</p>	

3.2	Einführung der E-Akte (DOMEA) bei den Dienststellen der Stadt	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Die flächendeckende Einführung der elektronischen Akte ermöglicht eine stadtweite, digitale Schriftgutverwaltung und Vorgangsbearbeitung durch ein einheitliches System bei allen Dienststellen.</p> <p>Stärken und Vorteile:</p> <p>Rechts- und revisionssichere Aktenführung, Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns, Transparenz und Effizienz während der Bearbeitung, Medienbruchfreie Sachbearbeitung, Grundlage für medienbruchfreie Online-Angebote an Bürger und Unternehmen, Übersicht und Steuerungsmöglichkeit der Vorgangsbearbeitung, Verringerungen des Wissensverlusts durch den demographischen Wandel, Grundlage für freiere Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung, Ressourcenschonende Verwaltung</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Nachhaltigkeit	
Arbeitsstand	<p>Anforderung der Digitalen Schriftgutverwaltung und Vorgangsbearbeitung durch ein stadtweit einheitliches System bei allen Dienststellen der Stadt. Klare Schnittstellen zu Fachverfahren. Ablösung der Papierregistraturen durch die revisionssichere E-Akte.</p> <p>Folgt Vorgaben von Bund (flächendeckende Einführung der E-Akte in allen Bundesbehörden bis 2020) bzw. Land Baden-Württemberg (E-Akte bis 2022)</p> <p>Für die gesetzlich vorgeschriebene Einführung der elektronischen Akte bis 2022 sind die organisatorischen und technischen Voraussetzung gegeben, es bedürfte aber einer klaren politischen Entscheidung, einer Durchführungsplanung und der entsprechenden personellen Verstärkung bei 12, 16 und 11.</p> <p>DOMEA im Volleinsatz: 4 Dienststellen</p> <p>DOMEA im Teileinsatz: 9 Dienststellen</p> <p>DOMEA-Einführungsprojekte (in unterschiedlichen Phasen): Anbindung BauWin in Dst. 63, 37 und 67 (Endphase) und GPR in Beantragungsphase</p>	
Handlungsschritte	Sukzessive Einführung von Domea in allen Fachbereichen	
Projektträger	FB 11, FB 12, FB 16	
Externe Unterstützung	N.N.	
Nutzer	Alle MitarbeiterInnen der Stadt mit PC-Arbeitsplatz (Ausnahmen möglich)	
Beginn/ Laufzeit	begonnen 2001, Ende 2022	
Gesamtkosten (geschätzt)	Noch offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Die Einführung der E-Akte ist gesetzlich vorgeschrieben, die Wirtschaftlichkeit unbestritten.	
Erfolgsindikator(en)	Zahl der NutzerInnen von DOMEA, Rückgang des Papierverbrauchs, Rückgang der als Registratur vorzuhaltenden Flächen	

3.3	Ausbau von E-Learning zur Wissensplattform	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Wissensmanagement dient dem Erwerb, der Sicherung, dem Transfer, der Speicherung sowie der Nutzung von Wissen – also der Gesamtheit der Kenntnisse und Fähigkeiten, die Individuen zur Lösung von Problemen einsetzen. Grundlage einer Strategie für Wissensmanagement sind die drei Faktoren Mensch, der den Ausbau der Fähigkeiten und Kompetenzen der Beschäftigten fokussiert, Organisation mit geeigneten Rahmenbedingungen für Vernetzung, Koordination und Motivation sowie Informationstechnologie zur Unterstützung des Wissenstransfers. Hierzu stellt der Fachbereich Organisation und Personal bereits seit 2015 geeignete Instrumente für einen strukturellen oder individuellen Wissenstransfer, eine Wissenssicherung oder auch für eine Analyse von Wissens-/Kompetenzverlust-Risiken (Identifizieren von Wissensdefiziten) stadtweit zur Verfügung.</p> <p>Der Ausbau der E-Learning-Plattform als Wissensplattform ist dabei ein zielführendes und unterstützendes Vorgehen. Zur Ausschöpfung der kollektiven Intelligenz soll die Verwaltung ein Stadt-Wiki aufbauen, in dem Erfahrung und Wissen der Stadtverwaltung gesammelt und verständlich dokumentiert wird. Ein Wiki ist ein weborientiertes Textsystem, deren Inhalte nicht nur von Besucher/innen gelesen, sondern auch direkt im Webbrowser bearbeitet und geändert werden können (Web 2.0). Einzelne Seiten des Wikis können über Links miteinander verbunden werden. Ein Wiki bietet einfache Möglichkeiten, um Texte zu bearbeiten und zu suchen. Das individuelle Lernen von Beschäftigten wird mit einem Wiki gefördert und die Inhalte können ggf. in eine Lernplattform integriert werden.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie digitale Angebote kompetent begleiten und vorantreiben können.	
Arbeitsstand	Die Stadt Mannheim betreibt bereits eine Lernplattform, die jedoch kaum genutzt wird und deshalb weiterentwickelt werden soll.	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> – Definition funktionaler Anforderungen an ein Wiki (z. B. zu Inhaltserstellung, Kommentierung, Bewertung, Rechte, Rollen, Recherche, o. Ä.) – Auswahl einer geeigneten Wiki-Software an Hand der Kriterien Benutzerfreundlichkeit, Wissensmanagementfunktionen, Benutzerrechte-Management, Investition(ssicherheit) – Kauf und Aufbau des Wikis – Schulung und Motivation der Mitarbeiter/innen bzw. Autor/innen 	
Projektträger	FB 11 (Organisation und Personal)	
Externe Unterstützung	Softwareprovider, IT-Dienstleister, FB 12	
Nutzer	grundsätzlich alle Fachbereiche, Abteilungen, Mitarbeiter/innen der Verwaltung	
Beginn/ Laufzeit	2019 / beständig	
Gesamtkosten (geschätzt)	Interner Aufwand, ggf. Kosten für Wiki-Software und ggf. Honorar für externe Beauftragung von IT-Dienstleister / Support	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung		
Erfolgsindikator(en)	effizientere Verwaltungsarbeit durch langfristiges Management von organisatorischem und persönlichen Wissen, das gesammelt wird und, soweit datenschutzrechtlich möglich, transparent und personenunabhängig vorliegt	

3.4	Digitaler Einkauf	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Ziel des Projektes ist die Einrichtung eines leistungsfähigen, strategisch orientierten und zentralen Einkaufs innerhalb der Stadtverwaltung Mannheim für Beschaffungen nach der Vergabe- und Vertragsordnung für Leistungen (VOL) unter Digitalisierung des Beschaffungsprozesses. Die verbleibenden Potenziale im Hinblick auf die Identifizierung und Standardisierung von stadtweiten Bedarfen, die Hebung von Größeneffekten sowie die schnelle und vergaberechtskonforme Bereitstellung von Leistungen werden ausgeschöpft.</p> <p>Das Projekt wird im Rahmen der Strategischen Haushaltskonsolidierung in Mannheim (SHM²) verfolgt. Weitere Informationen zum Projekt entnehmen sie bitte der Vorlage 709/2018; Anlage Zwischenbericht SHM, Seite 51</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	<div> <div> 8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTS WACHSTUM  </div> <div> 9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR  </div> <div> 11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN  </div> <div> 12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION  </div> </div>	
Digitalisierungsstrategie	Nachhaltigkeit	

3.5	Drohneinsatz bei der Feuerwehr Mannheim	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Beschreibung und Projektziel(e) Unbemannte Luftfahrzeuge (ULF) bieten durch leistungsstarke Sensorik die Möglichkeit neben der einfachen bildlichen Luftbildaufnahme ebenfalls visuelle Parameter zu erheben und somit ein umfassendes Lagebild zu ermöglichen. Hierbei kann mittels Bildanalysesoftware datenbezogenen Informationen zur Entscheidung der Einsatzleitung erhoben und interpretiert werden.</p> <p>Die räumliche Handlungskompetenz der Gefahrenabwehr wird hierdurch erstmals ohne hinzuziehen eines Einsatzhubschraubers der Landespolizei in den Luftraum erweitert. Dies generiert einen deutlichen Mehrwert für die Sicherheit der Stadtgesellschaft und unterstützt hierdurch die Wirkungsziele des Amtes 37.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Gesundheit, Wohlbefinden und demografischer Wandel	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim ist in Ihrer Tradition als Erfinderstadt bereit für neue, offene Technologien und deren verantwortungsvolle Erprobung	
Arbeitsstand	Erarbeitung Musterdienstvorschrift durch BMI bis Januar 2019 Fortlaufender Erfahrungsaustausch mit ULF-betreibenden Behörden und Institutionen der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr Stand: 03.12.2018	
Handlungsschritte	Prüfung der luftfahrtrechtlichen Rahmenbedingungen Aufstellung einer Drohneneinsatzeinheit/ Befähigung einer bestehenden Facheinheit im Umgang mit Drohnen Ausbildungskonzeption Technische und taktische Erprobung ULF Weiterer Erfahrungsaustausch mit betreibenden Institutionen	
Projektträger	Amt 37	
Externe Unterstützung	Aktuell offen	
Nutzer	Amt 37 (Hauptnutzer)	
Beginn/ Laufzeit	2019/ fortlaufend	
Gesamtkosten (geschätzt)	Bis zu 200.000 €	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Aktuell offen	
Erfolgsindikator(en)	Eine Drohneneinsatzeinheit ist aufgestellt und das Personal durch Ausbildung und Ausstattung zum Einsatz befähigt.	

3.6	GIS-Krisenmanagement (GISKM)	Intelligente digitale Arbeitswelt
Beschreibung und Projektziel(e) Das geographische Informationssystem (GIS) Krisenmanagement (GISKM) bildet die einheitliche Entscheidungsgrundlage für alle Ebenen der Gefahrenabwehr der Stadt Mannheim. Das zentrale Auskunftssystem stellt raumgraphisch komplexe Sachverhalte wie Einsatzpläne und Rauminformationen über Verkehrsnetze, Versorgungsnetze und Bevölkerungsstrukturen zur Verfügung und ermöglicht die Identifikation und Beurteilung kritischer Infrastrukturen (KRITIS) wodurch die Betroffenheit und das Schadenspotential besonders schützenswerter Einrichtungen und der Bevölkerung datenvalidiert analysiert werden können. Ziel ist es das Informationssystem weiter in die Arbeitsprozesse des Amtes für Feuerwehr und Katastrophenschutz zu implementieren, Schnittstellen zu schaffen und amtsübergreifend Informationen zur Verfügung zu stellen, sodass der Verwaltungsvorgang im Rahmen der behördlichen Aufgabentätigkeit hin zum integrierten Risikomanagement mit hoher Akteursbeteiligung durch Geovisualisierung komplexer Sachverhalte positiv unterstützt wird.		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Gesundheit, Wohlbefinden und demografischer Wandel	
Digitalisierungsstrategie	Nachhaltigkeit	
Arbeitsstand	GISKM findet Anwendung im Einsatz und in Teilen der behördlichen Aufgabentätigkeit. Es finden regelmäßige Austauschtreffen zwischen FB 62 und Amt 37 zur Fortentwicklung statt Stand: 03.12.2018	
Handlungsschritte	Ausbau des Informationsgehaltes im GISKM Anbindung des GISnet zur Geovisualisierung von Festlegungen der Gefahrenabwehrbehörden (Evakuierungszonen, u.a.) mit öffentlichem Interesse unter www.gis-mannheim.de <u>Automatisierte Identifikation potentieller KRITIS aus dem Liegenschaftskataster in Zusammenarbeit mit FB 62</u> Stärkung des strategischen Nutzens und Implementierung in die behördliche Aufgabentätigkeit	
Projektträger	Amt 37	
Externe Unterstützung	FB 62, FB 12	
Nutzer	Amt 37 (Hauptnutzer)	
Beginn/ Laufzeit	2017/ fortlaufend	
Gesamtkosten (geschätzt)	Bis zu 100.000 €	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Förderungen über FB 62 durch kommunalen Investitionsfonds erhalten	
Erfolgsindikator(en)	Amtsübergreifende Arbeitsprozesse können gesteuert durch das GISKM intelligent optimiert werden.	

3.7	Weiterentwicklung Intranet	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Beschreibung und Projektziel(e): Das aktuelle Intranet der Stadt Mannheim ist eine Informationsplattform für die rund 8.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Verantwortet wird es von der Abteilung Interne Kommunikation im Fachbereich Organisation und Personal mit technischer Unterstützung des Fachbereichs Informationstechnologie. Mittlerweile erfüllt das städtische Intranet die Anforderungen an ein modernes Arbeits- und Kommunikationsmittel nur noch teilweise. Deshalb soll es in diesen drei maßgeblichen Bereichen weiterentwickelt werden: Kommunikation & Dialog, Wissensmanagement & Zusammenarbeit, Zugriff auf Werkzeuge/ Arbeitsmittel. Die Maßnahme zielt darauf ab, Informationsqualität, Transparenz und Austausch zu steigern sowie die tägliche Arbeit der Mitarbeiter zu erleichtern. Mit der Weiterentwicklung soll:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ das aktuelle, SharePoint-basierte Intranet zu Arbeitsportal und dialogorientierter Plattform weiterentwickelt werden. ○ die Gestaltung unter Berücksichtigung des Corporate Designs ansprechend anpasst und modernisiert werden ○ bei allen Änderungen Nutzerfreundlichkeit und Barrierefreiheit in den Vordergrund gestellt werden. <p>Es soll ein modulares System entstehen, das u. a. Schnittstellen zu anders basierten Anwendungen schafft und dabei vor allem vorhandene SharePoint-Standards und Apps nutzt. Neben der Überarbeitung und Modernisierung des Layouts im Rahmen des Corporate Designs sollen dabei auch Funktionalitäten und Struktur des Intranets überarbeitet und durch neue Angebote ergänzt werden, während bestehende Elemente und Inhalte erhalten bleiben.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim qualifiziert ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sie digitale Angebote kompetent begleiten und vorantreiben können.	
Arbeitsstand	Vergabeverfahren abgeschlossen, Vertrag mit Agentur wird erstellt, Kick-Off im Januar 2019 geplant	
Handlungsschritte	Zunächst wird voraussichtlich bis Sommer 2019 die technische Basis optimiert sowie eine neue Oberfläche und Struktur umgesetzt. Anschließend erfolgt die stufenweise Erweiterung der Kommunikations- und Zusammenarbeitsformate.	
Projekträger	Fachbereich 11 (Organisation und Personal: 11.4 Interne Kommunikation)	
Externe Unterstützung	Intranet-Agentur	
Nutzer	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung	
Beginn/ Laufzeit	Sommer 2017 / 2 Jahre	
Gesamtkosten (geschätzt)	135.000 Euro (netto)	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Durch intelligente Nutzungskonzepte der bereits vorhandenen und nur teilweise erschlossenen Webanwendung SharePoint, entsteht ein deutlicher Mehrwert für die Organisation, u.a. in Bezug auf die Strukturierung und Kommunikation von Daten, das Generieren und Erhalten von Organisationswissen, die Effizienzsteigerung von Arbeitsabläufen und die projektbezogene Zusammenarbeit.	
Erfolgsindikator(en)	Nutzung der Angebote (Zugriff erfassen),	

3.8	Beschleunigung von Einsatzfahrten Feuerwehr	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Beeinflussen von Lichtsignalanlagen um Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr ein schnelleres Erreichen der Einsatzstelle zu ermöglichen. Aufgrund zunehmenden Verkehrsaufkommen und Baustellen ist bereits heute eine Verschlechterung der Eintreffzeit der Einsatzfahrzeuge zu verzeichnen.</p> <p>Auf vordefinierten Hauptanfahrtsrouten erfolgt eine Beeinflussung der Ampelanlagen. Die Aktivierung erfolgt durch die Leitstelle der Feuerwehr. Bei Annäherung der Einsatzfahrzeuge an eine Lichtsignalanlage der vorgewählten Route erhalten diese „grünes Lichtsignal“. Die Fahrzeugpositionen werden über GPS-Signal an den Verkehrsleitrechner übermittelt, welcher die Steuerprozesse auslöst.</p> <p>Ziel des Projektes ist es Einsatzfahrten durch Beeinflussung des Verkehrs zu beschleunigen, sodass die Feuerwehr Mannheim die im Brandschutzbedarfsplan definierten Eintreffzeiten räumlich optimiert und hierdurch das Wirkungsziel unterstützt Mannheim zu einem sicheren Lebensraum zu machen.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Gesundheit, Wohlbefinden und demografischer Wandel	
Digitalisierungsstrategie	Nachhaltigkeit	
Arbeitsstand	Derzeit bestehen zwei Routen die von der Leitstelle der Feuerwehr aus beeinflusst werden können (Friedrich Ebert Straße und Waldstraße). Allerdings kann nur manuelle ein „Grüne Welle“ geschaltet und zurück genommen werden. Eine automatische bedarfsgerechte Schaltung, beeinflusst durch den realen Standort des Einsatzfahrzeuges, ist derzeit nicht möglich. Dadurch löst der Eingriff für andere Verkehrsteilnehmer weitere Behinderungen aus.	
Handlungsschritte	Zur weiteren Umsetzung sind die Fahrzeuge der Feuerwehr mit GPS-Tracking auszurüsten, eine spezielle Software der Firma Siemens für den Verkehrsleitrechner zu beschaffen und Steuergeräte der Ampelanlagen auf den ausgewählten Routen zu ertüchtigen.	
Projektträger	Amt 37	
Externe Unterstützung	FB 68, N.N.	
Nutzer	Amt 37	
Beginn/ Laufzeit	Aktuell offen	
Gesamtkosten (geschätzt)	Aktuell offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Aktuell offen	
Erfolgsindikator(en)	Die Eintreffzeiten der Einsatzmittel entsprechen den Schutzzieldefinitionen des Brandschutzbedarfsplans	

3.9	Einbindung Freiwillige Feuerwehr ins städtische IT-System	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Beschreibung und Projektziel(e) Neben der Berufsfeuerwehr der Stadt Mannheim bestehen acht Einsatzabteilungen der freiwilligen Feuerwehr, welche durch ihre ehrenamtlich getragenen Arbeit nicht nur eine partizipierende Stadtgesellschaft widerspiegeln sondern gleichzeitig eine tragende Säule der Gefahrenabwehr durch Erfüllung hoheitlicher Aufgaben bilden. Ziel ist es die acht Einsatzabteilungen der freiwilligen Feuerwehr in das städtische IT-System, welches sich in Nutzung durch die Berufsfeuerwehr befindet, zu integrieren um einheitliche Prozesse zu generieren. Hierdurch werden die zwei Hauptprozesse der Mitgliederverwaltung und Einsatzberichtsführung erstmals einheitlich gestaltet.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Soziale und kulturelle Teilhabe, gesellschaftliches Miteinander und lebenslanges Lernen Demokratie, Engagement und Beteiligung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim fördert- als sichtbare Zeichen nachhaltiger ressourcenschonender Entwicklung- den infrastrukturellen Ausbau, insbesondere bei Bildungseinrichtungen, in Gewerbegebieten und Öffentlichen Gebäuden.	
Arbeitsstand	Laufende Bedarfsermittlung Stand: 03.12.2018	
Handlungsschritte	Aktuell in Abstimmung	
Projektträger	Amt 37	
Externe Unterstützung	FB 12, N.N.	
Nutzer	Amt 37	
Beginn/ Laufzeit	2019/ fortlaufend	
Gesamtkosten (geschätzt)	Aktuell offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Die Berichtsführung erfolgter Einsatzmaßnahmen der freiwilligen Feuerwehr können durch Anbindung an das städtische IT-System eigenständig durch die verantwortlichen ehrenamtlichen Führungskräfte durchgeführt werden, sodass neben einer korrekten und zeitnahen Abrechnung des Einsatzes auch eine Rechtssicherheit schafft, da letztlich der Einsatzbericht den Ausgangspunkt zur Begegnung von Widersprüchen und möglichen Klagen bildet. Der Anteil an eigenständig durch die Einsatzabteilungen der freiwilligen Feuerwehren durchgeführte Einsätze liegt im laufenden Jahr bei über 11,6%.	
Erfolgsindikator(en)	Die Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr können eigenständig in der Administration der Mitglieder und der Einsatzberichtsführung mitwirken.	
Maßnahmensynergien	Die Mitgliederverwaltung und Kommunikation kann hierdurch erstmals einheitlich gestaltet und ein klarer Informationsfluss definiert werden, indem einheitliche Sachstände von Vorgängen und Vorgangsvorlagen weitergegeben sowie aktuelle Dokumentationen durchgeführt werden können.	

3.10	Digitaler Prüferarbeitsplatz	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Die Rechnungsprüfung lässt sich seit jeher grundsätzlich in drei Phasen gliedern: die Planung, die Prüfung und die Überwachung der Maßnahmen im Follow-up. Gleichwohl hat sich das Aufgabenspektrum bei unverändert hoher Anzahl an Prüfungsthemen deutlich verändert. Einerseits sind die Anforderungen an die Rechnungsprüfung in den letzten Jahren stetig gestiegen. Andererseits nimmt die Rechnungsprüfung mittlerweile verstärkt auch eine Beraterrolle zur Unterstützung der kommunalen Verwaltung wahr. Aus diesem Wandel resultiert insbesondere eine intensive Risiko- und Prozessorientierung bei der Durchführung von Prüfungshandlungen. Die dazu notwendige Identifikation von Prüffeldern und deren Risikobewertung in Verbindung mit zahlreichen, derzeit noch manuell durchzuführenden Auswertungen sind sehr zeitaufwendig und gehen in der aktuellen Situation zu Lasten des Prüfungsumfanges. Durch eine Software-Unterstützung kann die Arbeit der Prüfer des Rechnungsprüfungsamtes bei der Planung, Organisation und Durchführung ihrer Prüfungstätigkeiten erheblich besser strukturiert und durch Standardisierung qualitativ verbessert werden. Dazu bietet ein digitaler Prüferarbeitsplatz Prüfenden und Prüfungsleitung ein breites Spektrum an Funktionen zur risikoorientierten Mehrjahresplanung, Disposition der Ressourcen, Prüfungsdurchführung, Berichterstattung, Maßnahmenverfolgung und Reporting.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele	 	
Leitbildorientierung	<p>Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung</p> <p>Die Rechnungsprüfung mit ihrer Binnenorientierung, d.h. prüferischen Sicht auf die Stadtverwaltung unterstützt als unabhängige und neutrale Institution den Leitbildprozess mittelbar, nämlich indem sie die Erreichung der strategischen Ziele mit Blick auf deren rechtmäßige, ordnungsmäßige und wirtschaftliche Umsetzung prüfend und beratend begleitet. Transparenz wird hergestellt durch die alljährliche öffentliche Berichterstattung über die unterjährige und abschließende Prüfung des Jahresabschlusses der Stadt Mannheim und ihres Sondervermögens. Dies trägt insbesondere zur Erreichung der SDG's 11 und 16 bei. Hier unterstützt der „digitale Prüferarbeitsplatz“ wie folgt: Entdeckungsrisiko für dolose Handlungen steigt, Stärkung der Korruptionsvorbeugung, Unmittelbare Umsetzung professionalisierter Prüfungshandlungen und –methoden (Wissensmanagement), Stärkere Ausrichtung der Prüfungshandlungen und -struktur auf die Optimierung des Internen Kontrollsystems (IKS), Stärkere Prozessorientierung der Prüfungshandlungen, Unterstützung von termingerechten Prüfungsabschlüssen</p> <p>Standardisierung der risikoorientierten Prüfung</p>	
Digitalisierungsstrategie	Nachhaltigkeit	
Arbeitsstand	<p>Die vertraglich geschlossene Pilotpartnerschaft mit DATEV musste am 30.06.2018 beendet werden, da essentielle Anforderungen in der Software von DATEV nicht realisiert wurden. Derzeit sind wir dabei einen neuen Vertragspartner (Softwareanbieter) zu finden, der unseren Anforderungen an die Software besser gerecht wird um das Projekt erfolgreich zum Ende zu bringen</p>	
Handlungsschritte	<p>Im Zeitraum Oktober – Januar 2019: Erkundung aller noch in Frage kommenden Softwareanbieter, bis Ende Februar 2019: Abschluss der Markterkundung und Festlegung auf das favorisierte Produkt, Durchführung des Ausschreibungsverfahrens</p> <p>2. HJ 2019: Beginn der Einführungsphase</p>	
Projektträger	Amt 14 (Rechnungsprüfungsamt)	
Externe Unterstützung	Durch den Softwarehersteller (Schulung, Beratung, Customizing, Wartung), FB 12	
Nutzer	Alle Prüferinnen und Prüfer von Amt 14	
Beginn/ Laufzeit	2. Halbjahr 2019	
Gesamtkosten (geschätzt)	Ca. 60.000 € Anschaffungskosten; jährliche Belastung von ca. 20 % des Anschaffungspreises	

Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Bestehender KIV-Antrag 12F-14.0115 über derzeit 30.691,86 €
Erfolgs-indikatoren	<p>Gesteigerte Prüfungsqualität, Erhöhung der Transparenz und Nachvollziehbarkeit</p> <p>Prüfzyklen sind festgelegt, Risikoorientierte Einschätzung der Prüffelder ist erfolgt</p> <p>Mehrjährige Prüfungsplanung ist ermöglicht, Wissenstransfer ist gewährleistet (Wissensmanagement)</p>

3.11	Digitale Aktenausleihe	Intelligente digitale Arbeitswelt
<p>Beschreibung und Projektziel(e) Das MARCHIVUM ist Dienstleister für die Dienststellen der Stadtverwaltung Mannheim und die Eigenbetriebe. Die Dienststellen können Akten, die sie nicht mehr für den laufenden Betrieb benötigen, aber noch gesetzlichen Aufbewahrungspflichten unterliegen, an das Zwischenarchiv im MARCHIVUM abgeben. Dort werden sie kompakt, wirtschaftlich und unter optimalen Bedingungen in Rollregalanlagen aufbewahrt. Dies ist in den Dienststellen zumeist nicht möglich, da deren Büroflächen begrenzt und nicht für Aktenlager geeignet sind. Wird eine Akte dann doch für den Dienstgebrauch benötigt, kann sie vom Zwischenarchiv ausgeliehen werden. Pro Kalenderjahr werden zwischen 2000 und 3000 Akten ausgeliehen und per Shuttle an die Dienststellen verteilt bzw. wieder zurückgebracht. Das MARCHIVUM beabsichtigt, die digitale Zwischenarchivausleihe einführen und den analogen Ausleihservice nach und nach einzustellen. Die bestellten Akten werden künftig im MARCHIVUM eingescannt und den Dienststellen digital bereitgestellt. Die Besteller können diese Digitalkopien nutzen, kopieren und schließlich auch löschen. Die bislang notwendige regelmäßige Anmahnung der Rückgabe der Akten kann damit unterbleiben. Damit werden nicht nur Ressourcen gespart, mehr noch werden auf diese Weise sukzessive die Bestände des Archivs digitalisiert.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Nachhaltigkeit	
Arbeitsstand	Das MARCHIVUM unterhält bereits ein Digitalisierungszentrum für vielerlei Arten von Unterlagen. Für den Massenprozess wird nun ein Hochleistungsscanner mit Schnittstelle zu Großformaten (Plänen, Plakaten) angeschafft, um in einem Arbeitsschritt die meist sehr heterogenen Akten (unterschiedliches Papier, unterschiedliche Formate etc.) schnell und effektiv zu digitalisieren.	
Handlungsschritte	2018 Vorbereitung der Geräteausschreibung 2019 Pilotierung mit einfachen Beständen 2020 Komplette Digitalisierung der Zwischenarchivausleihe	
Projektträger	MARCHIVUM (16)	
Externe Unterstützung	FB 12	
Nutzer	MARCHIVUM; sämtliche Dienststellen und Eigenbetriebe	
Beginn/ Laufzeit	2018-2020	
Gesamtkosten (geschätzt)	90.000 € Sachmittel; interne Kosten bei FB 16 und FB12	
Wirtschaftlichkeit ggf. Förderung	Effizientere Aktenverwaltung durch digitale Arbeitsprozesse; Zeitersparnis durch Gewährleistung eines umfassenden, strukturierten und transparenten Informationsaustauschs und benutzerfreundliche Ausrichtung	
Erfolgsindikator(en)	Die Unterlagen im Zwischenarchiv werden in der Regel nur noch digital an die Dienststellen ausgegeben..	

4.1	Digitale Stadtsteuerung (Smart City Cockpit) auf Basis einer urbanen Plattform (Smart City Information Management)	Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung
Beschreibung und Projektziel(e) Eine effiziente nachhaltige Stadtplanung und –steuerung basiert auf umfangreichen Informationen aus der Stadt. Auch ohne zusätzliche Sensorik stehen bereits heute zahlreiche relevante Informationen und Daten zur Verfügung. Die Informationen liegen jedoch oftmals nur in verteilten, miteinander nicht kompatiblen Systemen vor. Eine Lösung kann die Einführung eines „Smart City Cockpits“ sein, durch das Information aus städtischen und nicht städtischen Quellen verschiedenen Stakeholders verfügbar gemacht und datenbasierte Entscheidungsprozesse durch Einsatz unterschiedlicher Analysewerkzeuge unterstützen werden. Der Nutzen entsteht insb. durch die Integration von entscheidungsrelevanten Informationen, die die bisher aus getrennt operierenden Bereichen stammen. Bisher werden die meisten Daten in dezentral verteilten häufig inkompatiblen Systemen generiert. Eine Urbane Plattform meint vor diesem Hintergrund eine zentrale und offene IoT-Datenplattform für die effiziente und integrierte Datenspeicherung und die Echtzeit-Bereitstellung heterogener Informationen. Sie muss für Schnittstellen offen sein, um bestehende und weitere Datenquellen zu integrieren, sowie Informationen z. B. für digitale Applikationen (etwa Open Data) oder Managementsysteme weiterzuverarbeiten und bereitzustellen. Durch geeignete Datensammlung und Visualisierung kann so Transparenz in urbanen Datenräumen wie bspw. Parksyste, Auslastungsmonitore (Stadt Parks, Museen), Klima-, Lärm- und Umweltdaten u. v. m. geschaffen werden.		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim ist in Ihrer Tradition als Erfinderstadt bereit für neue, offene Technologien und deren verantwortungsvolle Erprobung, Nachhaltigkeit, infrastruktureller Ausbau	
Arbeitsstand	Bei der Stadt Mannheim ist eine solche Plattform derzeit nicht im Einsatz. Allerdings wird sie als Grundvoraussetzung der Umsetzung von Smart City-Services erkannt und soll daher konzeptionell aufgearbeitet und realisiert werden.	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> – Recherche betroffener Stellen in Stadt – Etablieren Stakeholdermanagement und Steuerungskreis – Erarbeiten Lastenheft im IT-Anforderungsmanagement – Auswahl geeigneter IT-Lösungsanbieter – Begleitung der Umsetzung durch Steuerungskreis – Etablieren von Prozessen zur kontinuierlichen Verbesserung und Erweiterung 	
Projektträger	FB 12 (Informationstechnologie), N.N.	
Externe Unterstützung	u.a. kommunale Statistikstelle, FB Stadt- inkl. Verkehrsplanung (61), FB Geoinformation und Vermessung (62), weitere Fachbereiche / Eigenbetriebe innerhalb der Stadtverwaltung (z. B. Mannheimer Parkhausbetriebe), MVV, RNV, VRN, MRN GmbH, MKB.	
Nutzer	Stakeholder in Stadtverwaltung und Planung der Stadt Mannheim	
Beginn/ Laufzeit	2019 / 2 – 5 Jahre	
Gesamtkosten (geschätzt)	Interner Aufwand, Kosten für IT-Lösung, Anforderungs- und Stakeholdermanagement ggf. Honorar für externe Beauftragung von IT-Dienstleister / Support	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Verbesserte Entscheidungsfindung bei Planungsprozessen und bessere Zielsteuerung für städtische Zielsysteme, mehr digitale Services für die Stadtgesellschaft	
Erfolgsindikator(en)	Nutzerzugriffe	


4.2	Digitale Services für die BUGA 2023	Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Die Bundesgartenschau ist nicht nur eine gärtnerische Ausstellung der „grünen“ Berufe. Sie ist auch ein über mehrere Jahre andauernder Planungsprozess für Freiräume, Grün- und Stadtentwicklung. Dabei entstehende Sport-, Spiel- und Freizeitangebote verbessern die Lebensqualität in der Stadt. Für die Realisierung des Grünzugs Nordost, der für das Klima in Mannheim, aber auch für Wohnen und Erholen wichtig ist, leistet die BUGA 2023 einen überaus wichtigen Beitrag. Für das Kerngebiet, die Konversionsfläche Spinelli, ist im Flächennutzungsplan festgelegt, dass sie nach der Bundesgartenschau als Freilandfläche für das Klima freigehalten werden muss. Kleingärten fallen nicht weg – höchstens einzelne Parzellen werden verlegt.</p> <p>Als grundlegendes Thema der Bundesgartenschau im Jahr 2023 wurde der Begriff „Nachwuchs“ gewählt um Aspekte wie Nachhaltigkeit, Aufwuchs, Kreisläufe, etc. zu verbinden. Digitale Angebote werden als wesentliche Bausteine für eine erfolgreiche, zeitgemäße Umsetzung der BUGA gesehen. Für den gewünschten Auftritt und die Ansprache eines jüngeren Publikums sollten entsprechende Angebote ausgebildet werden und insbesondere den (Sport und) Freizeitbereich umfassen. In der gegenwärtigen Konzeptionierung werden z. B. Leerrohre für spätere Medieninstallation vorgesehen.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Klima, Umwelt und alternative Mobilität	
Digitalisierungs-strategie	<p>Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus. Nachhaltigkeit,</p> <p>Die Stadt Mannheim ist in Ihrer Tradition als Erfinderstadt bereit für neue, offene Technologien und deren verantwortungsvolle Erprobung</p>	
Arbeitsstand	<p>Im Workshop am 23.10.18 wurden gemeinsam grundsätzliche Ideen gesammelt. Als digitale Angebote wurden von Seiten der BUGA gGmbH (www.buga2023.de) genannt: zaunloses Gelände mit entsprechenden Zugangskontrollmöglichkeiten (wird allerdings als wenig praktikabel eingestuft), Führungen per Avatar (augmented reality), Visualisierungen, „digitaler Park / digitaler Garten“, z. B. Bewässerungssteuerung über Sensorik o. Ä., virtueller Garten / Anbau (vgl. bspw. www.myacker.com), Agrothermie, Grünes Büro / Büro im Freien, erstes Stadtökologiezentrum zu Klimafolgenanpassung, generationsübergreifende Spiel- und Bewegungsgeräte ergänzt durch digitale Angebote, indoor farming / vertical farming / digitale Landwirtschaft. BUGA-App mit Zielgruppenorientierung, intelligente Radwege, ...</p>	
Handlungs-schritte	<ul style="list-style-type: none"> – Grobkonzept (bis Ende 2020) – Planung konkreter Einzelmaßnahmen (bis Ende 2021) – Maßnahmenumsetzung (bis zur Eröffnung im April 2023) 	
Projektträger	Bundesgartenschau Mannheim 2023 gGmbH	
Externe Unterstützung	FB 12 (Informationstechnologie), FB 48 (Stadtmarketing), FB 61 (Stadtplanung), MWSP, MVV, Klimaschutzleitstelle, MKB GmbH	
Nutzer	Besucher/innen, Anwohner/innen, Bürgerschaft	
Beginn/ Laufzeit	bereits begonnen / 6 Jahre	
Gesamtkosten (geschätzt)	Kann noch nicht beziffert werden	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Erlöse aus Eintrittsgeldern, Sponsoring, Zuschüsse und Fördergelder	
Erfolgsindikator(en)	Nutzungsquote der Services, Kundenzufriedenheit mit Services	

4.3	Digitales Stadtmarketing	Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung
<p>Beschreibung und Projektziel(e) Stadtmarketing schafft bzw. festigt ein positives Stadtimage mit den Zielen, die Wettbewerbsfähigkeit Mannheims weiter auszubauen, die Attraktivität der Stadt nach innen und außen zu steigern sowie gut ausgebildete Fachkräfte und junge Talente langfristig für die Stadt zu begeistern. Schwerpunkte liegen auf Standort- und Tourismusmarketing, das Zielgruppen außerhalb Mannheims anspricht. Im Folgenden sind Digitalisierungs-Ansätze in unterschiedlichen Bereichen dargestellt, die das Stadtmarketing unterstützen können. <u>Handel:</u> Social Media Marketing, kostenfreies öffentliches WLAN, Kampagnen zur lokalen Wertschöpfung, digitaler Einkaufsführer, digitale Kundenbindungssysteme, Händlerschulungen zum digitalen und stationären Auftritt. <u>Tourismus:</u> Social Media Marketing, digitaler Veranstaltungskalender inkl. Ticketing, Optimierung der Inhalte (VA, POI, etc.) für Sprachassistenten, Stadtführungen (individuell per online-Guide, AR gestützt), interaktive Elemente in der Tourist-Information, digitale Schnitzeljagden/Stadtrallies/Geo-Caching, Online-Buchung von Veranstaltungsräumen/Werbeflächen, AR-Angebote bei Events, WLAN-Tracking, Messung von Besucherströmen, Besucherlenkung mittels digitaler Angebote.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim ist in Ihrer Tradition als Erfinderstadt bereit für neue, offene Technologien und deren verantwortungsvolle Erprobung, Nachhaltigkeit, infrastruktureller Ausbau	
Arbeitsstand	Das Stadtmarketing begreift Digitalisierung als Chance und sieht neue Geschäftsfelder in den Bereichen Strategie, Vermarktung, Kommunikation und Koordination.	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> – Digitalisierungsstrategie für die strategischen Themenfelder des Stadtmarketings unter Beteiligung von (potenziellen) Partnern / Sponsoren / Netzwerk – Ableitung und Priorisierung von digitalen Ansätzen im Stadtmarketing – Umsetzung des Maßnahmenkatalogs in Kooperation mit geeigneten Partnern 	
Projektträger	FB 48 (Stadtmarketing)	
Externe Unterstützung	FB 12 (Informationstechnologie), FB 80 (Wirtschafts- und Strukturförderung), Werbegemeinschaft Mannheim City e.V., Softwareprovider, IT-Dienstleister	
Nutzer	Touristen, Talente, Handel, Kulturbetriebe, Gastronomie/Hotellerie, Bürgerschaft	
Beginn/ Laufzeit	bereits begonnen / fortlaufend	
Gesamtkosten (geschätzt)	Aktuell offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Aktuell offen	
Erfolgsindikator(en)	Nutzungsquote der Services, Nutzerzufriedenheit mit Services, Vermittlungs- und Zuwachsraten	

4.4	Netzwerk Smart Production	Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung
Beschreibung und Projektziel(e) Im produzierenden Gewerbe sind zunehmend individualisierte Produkte gefragt, die auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten werden. Kleinserien müssen dennoch kostengünstig und effizient hergestellt werden, was eine flexible Produktion flexibler voraussetzt. Das industrielle Umfeld wird schon heute massiv durch Internet, Cloud-Strukturen und den Einsatz cyber-physischer Systeme geprägt (Industrie 4.0.). Neue Technologien (z. B. 3D-Druck) kommen häufiger zum Einsatz. Vor diesem Hintergrund hat die Stadtverwaltung frühzeitig Weichen gestellt und bereits im Jahr 2016 das Netzwerk Smart Production als leistungsfähiges, umsetzungsorientiertes, innovatives Netzwerk zum Thema Industrie 4.0 aufgebaut. Die Geschäftsstelle des Netzwerks, das innovative Start-Ups, produzierende mittelständische Unternehmen, Hochschulen und Global Player zu einem Cluster bündelt, liegt beim Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung (Federführung) sowie beim Rhein-Neckar-Kreis.		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Internationale Zusammenarbeit, globale Verantwortung, und Konsum	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim versteht sich als Partnerin der Unternehmen, die nicht nur bestehende und neue Netzwerke unterstützt, sondern auch das Entstehen neuer digitaler Geschäftsmodelle zu Gunsten der Stadtgesellschaft fördert. Die Stadt Mannheim ist in Ihrer Tradition als Erfinderstadt bereit für neue, offene Technologien und deren verantwortungsvolle Erprobung	
Arbeitsstand	Das deutschlandweit einzige kommunal getriebene Netzwerk zur Digitalisierung der Wirtschaft hat sich schon nach kurzer Zeit zu einem leistungsfähigen Industrie 4.0-Cluster an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung in der Region entwickelt und überregionale Strahlkraft erzeugt. Im Dezember 2016 gegründet, hat das aktuell 48 Mitglieder umfassende Cluster anwendungsorientierte Technologieprojekte und effektive Implementierungsverfahren entwickelt. Rund 25 Kooperationsprojekte der Netzwerkpartner mit einem Gesamtprojektvolumen von über 50 Millionen Euro konnten bereits initialisiert werden. Über 35.000 Beschäftigte in der Metropolregion Rhein-Neckar arbeiten für Unternehmen und sonstige Netzwerkmitglieder. Das Netzwerk ist mit seinem innovations- und gleichzeitig anwendungsorientierten Ansatz zu einem Standortvorteil gegenüber anderen Regionen geworden. Die Leistungsfähigkeit der Geschäftsstelle war aufgrund einer einjährigen Nichtbesetzung einer Projektstelle stark eingeschränkt. Seit September 2018 ist diese Stelle (befristet) wieder besetzt, so dass Clustermanagement und neues Personal nun nach einer Stagnationsphase wieder die Netzwerkentwicklung vorantreiben können. Eine wachsende Partnerzahl löst weitere Personalbedarfe aus, um eine adäquate Betreuung gewährleisten zu können. Die Potenziale in der Region sind bei weitem noch nicht ausgeschöpft. Bereits jetzt bringen die Netzwerkpartner über 100.000 Euro jährlich durch eigene Beiträge in das Netzwerk ein und beteiligen sich so in erheblichem Maße an dem Ziel, den Wirtschaftsstandort Mannheim und Rhein-Neckar zu stärken.	
Handlungsschritte	Initiierung weiterer Kooperationsprojekte (gefördert und ungefördert), Implementierung eines Vor-Ort-Beratungsangebotes („Digi-Pate“) im Rahmen des regionalen Digi-Hub kurpfalz@BW [Vollfinanzierung ohne Inanspruchnahme städtischer Mittel], Erhöhung der regionalen und überregionalen Sichtbarkeit, Erhöhung der Mitgliederzahl	
Projektträger	FB 80 (Wirtschafts- und Strukturförderung)	
Externe Unterstützung	Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis, N.N.	
Nutzer	Unternehmen, Hochschulen, mg: GmbH, regionale Multiplikatoren	
Beginn/ Laufzeit	bereits begonnen / fortlaufend	

Gesamtkosten (geschätzt)	1,5 VZÄ für die Geschäftsstelle in jetzigem Zuschnitt, perspektivisch 2,5 VZÄ erforderlich; zzgl. 15.000 Euro jährlich – Externer Hebel: 0,5 VZÄ beim Rhein-Neckar-Kreis + rd. 110.000 Euro jährlich durch Beiträge der Wirtschaft
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Die Geschäftsstelle mit 1,5 VZÄ ist dem Clustermanagement „Regionale Kompetenzfelder“ zugeordnet. Das Projekt Digi-Pate wird mit einer Laufzeit von 30 Monaten gefördert (0,8 VZÄ, 42% Landesförderung, 58 % Eigenmittel des Netzwerks durch Mitgliedbeiträge)
Erfolgsindikator(en)	Anzahl innovativer Projekte; Projektvolumen; Eingeworbene Fördermittel Anzahl neu angesiedelter Unternehmen; Success-Stories

4.5	Smart Urban Mobility und neue Mobilitätsdienste	Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Das eigene Auto ist im städtischen Umfeld nicht alternativlos. Hohe Fixkosten, hohe Verkehrsbelastung, staubedingt steigende Fahrzeiten und schwierige Stellplatzsituation lassen Stadtbewohner/innen zunehmend zu alternative Mobilitätsformen greifen. Neben dem Angebot des ÖPNV mit Bus- und (Stadt-)Bahnverbindungen gewinnen dabei ergänzende Angebote wie etwa Carsharing, Fahrradverleih, Leihangebote z. B. für Elektrofahrzeuge (Pkw, Transporter) und Lastenfahrräder zunehmend an Bedeutung. Als echte Alternative zum eigenen PKW funktionieren diese Mobilitätsdienste allerdings nur im Zusammenspiel miteinander im Rahmen eines multimodalen Mobilitätskonzeptes.</p> <p>Neben der räumlichen Verknüpfung der Mobilitätsangebote an „Mobilitätsdrehscheiben“ ist die kundenorientierte Bündelung der Angebote unterschiedlicher Verkehrsträger von besonderer Bedeutung. Hierzu zählt insbesondere die praktikable Nutzung der unterschiedlichen Angebote in einem spartenübergreifenden System, welches Fahrplanauskünfte, Reservierungen unterschiedlicher Verkehrsmittel und die Bezahlung z. B. über eine einheitliche App ermöglichen.</p> <p>Neben der Verbesserung der Mobilität für die Stadtbevölkerung verfolgen diese Projekte immer auch die Verminderung von Lärm und Schadstoffen sowie des Flächenverbrauchs durch den Motorisierten Individualverkehr im innerstädtischen Bereich.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Klima, Umwelt und alternative Mobilität	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus. Infrastruktureller Ausbau, Nachhaltigkeit	
Arbeitsstand	Modellprojekt durch die Mobilitätsmanagementgesellschaft Blue Village FRANKLIN mobil GmbH (FRANKLIN mobil). Bestehende und etablierte Systeme wie etwa VRN Nextbike oder Stadtmobil. „green city masterplan“ und Sofortprogramm „Saubere Luft“ der Bundesregierung und „Modellstadt Mannheim“ in Umsetzung	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> – Abstimmung der Akteure RNV, Nextbike, Stadtmobil, Franklin mobil, DB – Ermitteln der technischen Voraussetzungen für einheitliche Schnittstellen (Pflichtenheft) – Ermitteln von Anbietern 	
Projektträger	Dezernat I, Städtische Dienststellen und externe Akteure, N.N.	
Externe Unterstützung	Franklin Mobil, RNV, VRN nextbike, Stadtmobil, MVV, DB, weitere Systemanbieter, FB 12	
Nutzer	Autofahrer/innen, Besucher/innen, Bürgerschaft	
Beginn/ Laufzeit	2018 (Modellprojekt Franklin Mobil bereits begonnen) / 4 Jahre und fortlaufend (flächiger Einsatz bis zur BUGA 2023 wünschenswert)	
Gesamtkosten (geschätzt)	Noch offen	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Fördermittel z. B. über ÖPNV-Förderung (Green City Masterplan) zu prüfen, Zuschussförderung (30 – 60 %) von intelligenter Verkehrssteuerung, Mobilitätsstationen, Radwegen über die Kommunalrichtlinie; „Ad hoc-Förderung“ für „Modellstadt Mannheim“	
Erfolgsindikator(en)	Ausweitung/Auslastung alternativer Mobilitätsangebote, Rückgang Motorisierter Individualverkehr, Verbesserung der Luftqualität	

4.6	Intelligente Parkraumbewirtschaftung	Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Der motorisierte Individualverkehr (MIV) prägt unsere Städte wie kein anderes Verkehrsmittel. Hoher Platzbedarf und die Umweltauswirkungen auf die Bewohner sind eine zunehmende Herausforderung für die Städte. Einen deutlichen Anteil an den negativen Auswirkungen hat der Parksuchverkehr. Hier werden erhebliche Wegstrecken zurückgelegt, Luftschadstoffe und Lärm emittiert sowie Stress bei Bewohner/innen und Besucher/innen ausgelöst.</p> <p>Digitale Parkraumbewirtschaftung stellt einen Ansatz dar, bei dem ohne Schaffung zusätzlicher Parkplätze der Parksuchverkehr durch optimale Auslastung des vorhandenen Parkraums deutlich verringert werden kann. Hierzu können unterschiedliche technische Lösungen umgesetzt werden. I. d. R. werden hierbei freie Stellplätze über Sensorik erfasst und angezeigt. Dies kann bspw. über Parkplatzbelegungssensoren oder einer flächenhaften Erfassung umgesetzt werden. Neben der Lenkung der Parkplatzsuche (z.B. per App) kann auch die Überwachung des ruhenden Verkehrs deutlich vereinfacht werden und zu einer Entlastung bei den Ordnungsbehörden beitragen.</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	
Digitalisierungsstrategie	<ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt Mannheim setzt auf den Einsatz barrierearmer digitaler Services für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und baut diese zügig aus. • Infrastruktureller Ausbau • Nachhaltigkeit. 	
Arbeitsstand	Projektidee	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> – Abstimmung mit Projektbeteiligten – Identifizieren städtischer Schwerpunktbereiche – Anforderungen formulieren (Pflichtenheft) – Auswahl Systeme und Anbieter – ggf. Klären von rechtlichen Rahmenbedingungen (z. B. Datenschutz) – Installation und (Test-)Betrieb auf geeigneten (Test-)Flächen 	
Projektträger	MPB, FB 61, FB 68, FB 31	
Externe Unterstützung	MPB (Parkhausbetreiber), MVV, Anbieter von Systemen, FB 12	
Nutzer	Parker/innen, Anwohner, Gäste, Tourismus, FB Sicherheit und Ordnung (31), FB Bauverwaltung (60), MPB (Parkhausbetreiber)	
Beginn/ Laufzeit	2019, fortlaufend	
Gesamtkosten (geschätzt)	3,3 bis 3,5 Mio. € (50 % Förderung durch Bund)	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Kosten für zusätzlichen Parkraum können vermieden werden. Ggf. höhere Einnahmen durch optimierte Auslastung und Überwachung des vorhandenen Parkraumes.	
Erfolgsindikator(en)	Auslastung vorhandener Parkplätze (Einnahmen), Reduzierung des Parksuchverkehrs und Staus (Verkehrszahlen), Luftqualität	

4.7	„MINT-Bildungskette“ – Fachkräftesicherung für Mannheimer Unternehmen im Bereich MINT (=Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik)	Besondere Handlungsfelder der Digitalisierung
<p>Beschreibung und Projektziel(e)</p> <p>Das Thema MINT (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) ist von zentraler Bedeutung für die Fachkräftesicherung im Hinblick auf das Thema Digitalisierung und „Arbeiten 4.0“ und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Mannheim. In Mannheim gibt es eine Vielzahl von Projekten und Ansätzen vom Kindergarten bis zu den Hochschulen zur Gewinnung von jungen Menschen für den MINT-Bereich, die im Rahmen einer Untersuchung des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung in ihrer Wirkung unterstützt werden sollen: Transparenzschaffung der MINT-Prozesse, Untersuchung der Schnittstellen und ggf. Einschätzungen zur Wirkung einzelner Projekte, Vorschläge zur Schnittstellenoptimierung der MINT-Projekte, Vorschläge für die stärkere Unterstützung durch Unternehmen und deren Einbeziehung in den Prozess. Ziele: Realisierung einer „MINT-Bildungskette“ im Sinne einer Vernetzung und Anschlussfähigkeit in Mannheim. Erhöhung des Interesses und der Teilhabe von Schülern und insbesondere Schülerinnen und jungen Frauen an MINT-Berufen und MINT-Studiengängen</p>		
Unterstützung Nachhaltigkeitsziele		
Leitbildorientierung	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung Soziale und kulturelle Teilhabe, gesellschaftliches Miteinander und lebenslanges Lernen	
Digitalisierungsstrategie	Die Stadt Mannheim unterstützt Wissen zum Thema Digitalisierung in der Stadtgesellschaft. Nachhaltigkeit.	
Arbeitsstand	<p>Der Bereich „Menschen und Kompetenzen“ der Wirtschaftsförderung Mannheim unterstützt Mannheimer Unternehmen bei der Fachkräftesicherung und Talentgewinnung („Talent- und Fachkräftestrategie“).</p> <p>Von September 2018 bis Ende 2018 hat ein Werkstudent im Auftrag der Wirtschaftsförderung ca. 30 Interviews mit Multiplikatoren*innen zum Thema „MINT“ durchgeführt (Schulen, Agentur für Arbeit, Regierungspräsidium, Staatliches Schulamt, Unternehmen, außerschulische MINT-Projekte, Hochschulen, Frühkindliche Bildung, MINT-Netzwerke etc.). Dazu wird bis Mitte Januar ein Abschlussbericht der ausgewerteten Interviews erstellt.</p> <p>Gleichzeitig wurden verschiedene Kooperationen und Netzwerke zu Akteuren im Bereich MINT aufgebaut.</p>	
Handlungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> – Interviews / Abschlussbericht. – Handlungsvorschläge in Kooperation mit wichtigen MINT-Akteuren. – Aufbau einer MINT-Bildungskette. 	
Projektträger	FB 80 (Wirtschafts- und Strukturförderung)	
Externe Unterstützung	FB 40, Agenturen für Arbeit Mannheim und Heidelberg, Pädagogische Hochschule Heidelberg – Projekt „Transfer Together“ / Teilprojekt „MINT-Bildung“, MRN GmbH, Projekt „Transfer Together“, Universität und Hochschulen.	
Nutzer	Unternehmen, Schulen, Hochschulen, außerschulische MINT-Projekte und Netzwerke.	
Beginn/ Laufzeit	bereits begonnen / fortlaufend	
Gesamtkosten (geschätzt)	0,5 Stelle zur Umsetzung	
Wirtschaftlichkeit; ggf. Förderung	Perspektivisch mögliche Förderung über Förderprogramme Land, Bund, Stiftungen, EU.	
Erfolgsindikator(en)	Anteil der Berufsgruppe MINT an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Anteil der Frauen an MINT-Berufen. Erhöhung des Wirkungsgrads von außerschulischen MINT-Projekten, Vernetzungsgrad – Zahl der Netzwerke.	